Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21 „Tagblatt-Haus". Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf: „Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53. Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, M. 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen Bismarckring 13, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einfacher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß.

Anzeigen-Annahme: für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 1. April 1916. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 155. • 64. Jahrgang.

Der Krieg.

Die Lage im Westen.

Die Mißstimmung in Frankreich.

Clemenceau über Briand.

Br. Genf, 31. März. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die Pariser Mittagsblätter behaupten, das Verbot des „Radical" sei durch überaus heftigen Angriff auf Italien begründet. Die heutige Mißstimmung verstärkt sich maßlos. Bemerkenswert ist ein scharfer Tadel Briands durch Clemenceau, welcher im „Homme Enchaîné" sagt: Briand deklamiert unter dem Beifallstoben einer ergebenen Presse Phrasen, hierauf sofort zu seinen ewigen Zigaretten zurückkehrend, als wäre die Lage ausgezeichnet. Vielleicht werden ihn bald Roye, Verdun aus der Ruhe aufschrecken.

Merciers Lage kritisch.

Br. Lugano, 31. März. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die italienische Presse behauptet, ein aus Rom nach Belgien zurückgekehrter Prälat bezeichnet die Lage Merciers als außerordentlich kritisch, da die Regierung überzeugt sei, Mercier habe unerlaubten Briefverkehr mit Havre geführt. Man sei in belgischen Priesterkreisen auf die strengsten Maßnahmen gefaßt, falls nicht der Vatikan eingreife, was der Papst verweigere.

Die innere und die äußere Lage.

○ Berlin, 30. März.

Man kann das Ergebnis der Beratungen im Reichshaushaltsausschuß wohl dahin bezeichnen, daß der Reichskanzler einen großen Erfolg erzielt hat. Die Genugtuung darüber wird noch erhöht durch die Gewißheit, daß man zugleich nicht von irgendwelchen Besiegten zu sprechen hat. Die schöne und unendlich wichtige Bedeutung der Aussprache im Ausschuß beruht vielmehr nach allem, was ohne Preisgabe der auferlegten Vertraulichkeit mitgeteilt werden konnte, in der Wirkung von überzeugend vorgetragenen Tatbeständen durch die Vertreter der Reichsleitung, und zwar in einer Wirkung, die sich aus rein sachlichen Umständen und Zuständen ergab, so daß mancher Irrtum offen, ohne Verbitterung, ohne Beschönigung, eingestanden werden konnte. Der Reichskanzler und die oberste Heeresleitung, deren Entschließungen in bezug auf den Unterseebootskrieg in den bekannten Anträgen bemängelt worden waren, hatten es sicher vorher gewußt, daß sie an dem Tage, wo sie die Gründe für ihr Verhalten darlegen würden, den Widerspruch entkräften, ihn in Zustimmung verwandeln würden. Das ist nach allem, was man erfährt, nunmehr in der Tat geschehen. Die Auseinandersetzungen des Reichskanzlers, des Herrn von Capelle und des Schatzsekretärs haben eine Stimmung hervorgerufen, in der auch die Zweifelsüchtigsten die Rückkehr zu freudigem Vertrauen finden konnten. Die vielberufenen Anträge dürfen bereits als erledigt und überholt gelten. Sie werden das Plenum des Reichstags bestimmt nicht mehr beschäftigen, da es keine Meinungsverschiedenheit mehr darüber gibt, daß die politische wie die militärische Oberleitung alles getan haben und weiter durchzuführen im Begriff sind, was jedem, auch dem denkbar entschiedensten Anspruch auf die Führung des Seehandelskrieges vollauf genügen kann. In welcher Form die Anträge werden beseitigt werden, das ist eine Frage der parlamentarischen Technik, die weiter keine Schwierigkeiten zu machen braucht. Jedenfalls ist durch die Beratungen im Haushaltsausschuß die Lage wiederhergestellt, die während der ganzen Kriegsdauer, ausgenommen die letzten Wochen, mit zu den Bürgschaften unseres Sieges gehört hatte, d. h. die Einmütigkeit des ganzen Volkes ist wieder gegen jede Antastung und Erschütterung geschützt worden. Wir meinen, man könnte den jetzt überwundenen Gegensatz am besten kenntlich machen, indem man für den Standpunkt der Reichsleitung das Wort in Anspruch nimmt: „Suaviter in modo, fortiter in re" (milde-vorsichtig in der Form, entschieden in der Sache), während auf der anderen Seite eine Wendung dahin empfohlen wurde, daß es auch heißen möge: „Fortiter in modo." Die Aufgabe des Kanzlers war es, der Ansicht zum Siege zu verhelfen, daß das „suaviter" doch wohl vorzuziehen sei, und diese Aufgabe ist denn also gelöst worden. Man darf aufatmen, es gab, wie nicht zu leugnen ist, eine Gefahr, aber sie ist beseitigt. Die Auskünfte, die von den Vertretern der Regierung im Ausschuß gegeben wurden, beschränkten sich nun aber, wie selbstverständlich, nicht auf die Unterseebootfrage, sondern sie werden naturgemäß das ganze Gebiet der politischen, der wirtschaftlichen, der militärischen Lage behandelt haben. Was von der besonderen Unterseebootfrage gilt, das wird man auch von den weiteren Darlegungen in der angegebenen Richtung sagen dürfen, nämlich, daß alle Mitteilungen des Reichskanzlers, des Schatzsekretärs und der sonstigen fachmännischen Persönlichkeiten von durchschlagender Wirkung gewesen sind. Ist es im einzelnen auch nicht bekannt geworden und kann es nicht bekanntgegeben werden, was diese Männer im Ausschuß vorgetragen haben, so darf mit Gewißheit angenommen werden, daß sie nur Gutes zu berichten hatten. Die Mitglieder des Ausschusses werden wohl davon in Kenntnis gesetzt worden sein, wie außerordentlich günstig die Lage bei Verdun ist, sogar günstiger noch, als es aus den amtlichen Heeresberichten hervorgeht. Ähnliches gilt von der Vergleichung unserer Finanzlage mit derjenigen unserer Feinde. Der Schatzsekretär Helfferich wird da gewiß Einzelheiten mitgeteilt haben, die das Vertrauen in unsere Überlegenheit zu stärken geeignet waren. Wenn man erwägt, daß die Feinde mit schwebenden Schulden in Milliardenhöhe belastet sind, deren Abtragung schon binnen kurzem erfolgen muß, freilich nicht wird erfolgen können, und wenn man dem entgegenhält, daß wir durch unsere langfristige letzte Kriegsanleihe bis zum Herbst versorgt sind, dann ist der Unterschied so überwältigend, daß keine Künstelei und Lügenhaftigkeit feindlicher Verdrehungen etwas ausrichten kann.

Der Krieg gegen Rußland.

Unterdrückung der ukrainischen Bestrebungen.

uk. Krakau, 31. März. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die russischen Behörden in Katerinoslaw haben den um die Sache der ukrainischen Kultur viel verdienten Verein „Proswita" (Aufklärung) schließen lassen. Die Katerinoslawer „Proswita" war der letzte unter den zahlreichen während der Jahre 1900/06 entstandenen Aufklärungsvereine in der Ukraine, die später einer nach dem andern der bald damals beginnenden Reaktion zum Opfer fielen. Als Anlaß zur Auflösung des Vereins wurde ein von den Russen in Lemberg aufgefundenes Schriftstück angegeben, nämlich der von den Mitgliedern des Vereins vor fünf Jahren an den ukrainischen Reichsratsklub in Wien übersandte Gruß, durch welchen diesem für seinen Kampf für die ukrainische Universität Anerkennung ausgesprochen wurde. — Eine andere Nachricht berichtet über das Verbot der in Odessa erscheinenden ukrainischen Monatsschrift „Osnowa".

Der Krieg gegen England.

Cadorna war auf der torpedierten „Sussex".

W. T.-B. Bern, 31. März. (Nichtamtlich.) Wie der Pariser Korrespondent des „Secolo" zuverlässig erfahren haben will, befand sich Cadorna auf der „Sussex". Nach dem Schiffbruch kehrte er nach London zurück und reiste am 25. März neuerdings zur belgischen Front. Dies erkläre auch die Verspätung Cadornas bei der Rückkehr nach Paris, wo er planmäßig bei dem Empfang am Lyoner Bahnhof hätte teilnehmen sollen.

Zum Arbeiterausstand im Clydebezirk.

Br. Haag, 31. März. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die „Times" berichtet aus Glasgow: Nach einer amtlichen Meldung ist mit einer baldigen Beendigung des Ausstandes am Clyde zu rechnen. In den Werkstätten zweier der größten Fabriken wurde die Arbeit zum Teil schon wieder aufgenommen.

•

Generalkonsul Gaffney über Amerika und die „Sussex"-Angelegenheit.

Die aufrührerische Bewegung in Irland.

Br. Berlin, 31. März. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der ehemalige amerikanische Generalkonsul Gaffney in München, der sich vorübergehend in Berlin aufhielt, empfing gestern einen Mitarbeiter der „Voss. Ztg.", der ihn über die „Sussex"-Angelegenheit und die irischen Aufstände in Dublin befragte. Wie noch erinnerlich sein dürfte, war zuerst gemeldet worden, daß beim Untergang der „Sussex" auch amerikanische Bürger ums Leben gekommen seien, was sich übrigens nach den letzten Berichten als unrichtig erwies. Es ist wohl zu unterscheiden, sagte Gaffney, zwischen amerikanischen Passagieren, die von New York direkt nach London fahren, oder solchen, die die Strecke Dover-Calais oder Dieppe benutzen, um die Überfahrt von London nach Paris zu machen. Der Passagierverkehr zwischen London und Paris dient bekanntlich in erster Linie militärischen Zwecken. Was haben nun Amerikaner in dieser Gesellschaft zu tun und warum begeben sie sich in eine so ausgesprochene Gefahrzone?

Man kann England nicht die Kriegführung dadurch erleichtern, daß zu seinem Schutze überall Parade-Amerikaner aufgestellt werden.

Auf die weitere Frage, was die amerikanische Regierung bisher getan habe, um einem solchen Mißbrauch des amerikanischen Bürgerbriefes zu steuern, antwortet Herr Gaffney: Sie hat die Angelegenheit zwar nicht geregelt, ist ihr indes durch Verwaltungsmaßnahmen auf den Leib gerückt, indem sie durch die Behörden die Bürger unterderhand warnen läßt, sich ohne Not in die Gefahrzone zu begeben. Welche Anzeichen sind dafür vorhanden, daß die Regierung in Washington auf dem Verordnungswege Schritte in dieser Richtung unternommen hat? Die großen offenkundig englandfreundlichen New Yorker Blätter haben auch Washingtoner Meldungen halbamtlichen Charakters veröffentlicht des Inhalts, daß die Amerikaner schon durch die Verhandlungen im Kongreß selbst vor unklugem Verhalten ausreichend gewarnt sind. Im Zusammenhang damit haben die amerikanischen Paßbureaus in Washington die Weisung erhalten, jeden Europareisenden auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die ihm drohen. Sie sind übrigens angewiesen, bei Ausstellung von Pässen nach Europa Schwierigkeiten aller Art zu bereiten. Glauben Sie, daß die „Sussex"-Angelegenheit irgendwelchen Wandel in dieser Auffassung der Dinge herbeiführen wird? Nach den bisher hier mir zugänglichen Anzeichen, glaube ich, schließen zu dürfen, sagte Gaffney daß man die „Sussex"-Angelegenheit und ähnliche Fälle in Amerika mit größerer Ruhe und Kaltblütigkeit aufnehmen wird als bisher. Sie können aus dem Umstand, daß selbst die „Reuter"-Meldungen von keinerlei Aufregung zu berichten wissen, schließen, daß in Amerika keine Neigung mehr besteht, starr an der früheren Auffassung festzuhalten. Selbst, wenn Wilson gewillt wäre, auf seinen früheren Standpunkt zurückzukommen, so würde er dafür im Kongreß keine Mehrheit finden.

Wie beurteilen Sie die eigenartigen Vorgänge in Dublin? Handelt es sich um einen Lokalaufruhr oder ist ganz Irland von einer revolutionären Welle überflutet? Gaffney antwortete: Irland ist augenblicklich für die ganze Außenwelt ein mit sieben Siegeln verschlossenes Buch. Nach meinen Informationen aber scheint das ganze Land ein einziges Konzentrationslager zu sein. Gesetz und Recht sind aufgehoben. Wenn sogar „Reuter" sich gezwungen sieht, den ganzen Ernst der aufrührerischen Bewegung in Irland zuzugeben, dann geht es dort hart auf hart. Die amerikanischen Irländer tun das Ihrige, die aufrührerische Bewegung in Irland zu schüren und ihren verfolgten Brüdern in England beizustehen. Wie sehr England Irland fürchtet, beweist der Umstand, daß das englische Parlament die Irländer von der Rekrutierung ausgeschlossen hat, ja sogar zwei britische Armeekorps zur Niederzwingung dieses Landes aufbieten muß.

Der Krieg gegen Portugal.

Portugals Abhängigkeit von England

Madrid, 31. März. (Zens. Bln.) Die Madrider Zeitung „ABC" veröffentlichte am 11. März einen ihr aus Lissabon am 2. Februar 1916 zugesandten Aufsatz von A. Pimentel, der große Beachtung verdient, weil er schon vor der am 10. März erfolgten Kriegserklärung Deutschlands an Portugal die sklavische Abhängigkeit der Republik von England schildert und die Berechtigung der deutschen Kriegserklärung begründet. Die Mitteilungen Pimentels stützen sich auf eine Broschüre des Generals de Castro, des früheren portugiesischen Ministerpräsidenten. Castro erklärte, nachdem er die diplomatischen Aktenstücke des Auswärtigen Amtes durchgegangen hatte: „England gegenüber ist man bis zur äußersten Würdelosigkeit in sklavischer Weise entgegengekommen." Bernadino Machado hatte in der Kammer gesagt: Portugal steht „in einer kriegführenden Neutralität". Worin diese sonderbare Neutralität bestand, legen die Enthüllungen Castros dar. Die portugiesische Regierung hatte nämlich England alle Waffen und alle Munition übergeben, die dieses verlangte. Der Betrag belief sich auf 14 Millionen Franken. Als Castro zur Regierung kam, wollte er erfahren, ob England Portugal diesen Betrag bezahlt hatte. Er erfuhr aber zu seinem großen Erstaunen, daß dies nicht der Fall war, sondern daß die Regierung von Bernadino Machado England diesen Betrag „geschenkt" hatte.

Die Neutralen.

Nach der Zurücknahme der Monarchie in China.

Yuanschikais Rücktritt bevorstehend.

W. T.-B. Tokio, 31. März. (Nichtamtlich.) Nach brieflichen Berichten aus Peking und Schanghai soll der Rücktritt Yuanschikais bevorstehen. Sein Nachfolger wird wahrscheinlich der jetzige Vizepräsident Liyuanghung werden.

Der Krieg über See.

Ein Wechsel im japanischen Kriegsministerium.

W. T.-B. Tokio, 31. März. (Nichtamtlich. Meldung der Agence Havas.) Kriegsminister General Oka ist zurückgetreten. Das Amt führt sein Stellvertreter Oshima.

Aus den verbündeten Staaten.

Die bosnisch-herzegowinische Deputation bei Graf Tisza.

W. T.-B. Budapest, 31. März. (Nichtamtlich.) Auf der Rückreise aus Wien wurde die Huldigungsdeputation Bosniens und der Herzegowina mittags vom Ministerpräsidenten Grafen Tisza empfangen. Der Landeschefs Feldzeugmeister Sarkotic verdolmetschte die Dankbarkeit der Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina für die wohlwollende Fürsorge der ungarischen Regierung und ersuchte um weiteres Wohlwollen für die bosnische Bevölkerung. Graf Tisza erwiderte: An diesem Wendepunkt der Geschichte müssen wir uns gegenseitig ins Antlitz schauen und als Brüder für alle Zeiten gegenseitig die Hände reichen. Die Söhne Bosniens und der Herzegowina haben in dem großen Kampf in tapferer Selbstaufopferung bei der Verteidigung des Vaterlands sowie bei der Verteidigung der Machtstellung der Monarchie an unserer Seite gekämpft. Heute kann vielleicht gesagt werden, der Kampf sei entschieden. Das Schicksal der Monarchie und das Schicksal Bosniens und der Herzegowina ist nach menschlicher Voraussicht auf eine feste Grundlage gestellt. Die siegreiche Macht der Monarchie hat das Zusammenleben von Bosnien und der Herzegowina mit den anderen Teilen auf Ewigkeit entschieden, und dieses Zusammenleben in gemeinsamer Verteidigung des Vaterlands ist mit dem vergossenen Blut unserer Söhne besiegelt. Wir müssen mit derselben brüderlichen Liebe die Arbeit der Kultur fortsetzen. Wir treten zu Ihnen als ältere Brüder in der festen Absicht, Sie mit sicherer Hand vorwärts zu führen zu Fortschritt, Gedeihen, Wohlstand und Freiheit.

Generalfeldmarschall Mackensen in Sofia.

W. T.-B. Sofia, 31. März. (Nichtamtlich. Bulgarische Telegraphen-Agentur.) Generalfeldmarschall v. Mackensen ist gestern mittag aus Konstantinopel hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von Vertretern des Hofes empfangen. Der Generalfeldmarschall fuhr zum königlichen Palast, wo er als Gast des Königs abstieg. Um 12½ Uhr mittags nahmen der König und der Generalfeldmarschall gemeinsam ein Frühstück ein, worauf Mackensen den Besuch des Ministerpräsidenten Radoslawow empfing. Um 6 Uhr abends reiste Mackensen ins Hauptquartier ab. Der König begleitete ihn zum Bahnhof.

Die Stellung der Staatsaufsichtsbehörde zur Selbstverwaltung.

Ein die Verdienste und Vorzüge der Selbstverwaltung anerkennender Runderlaß des Ministers des Innern.

W. T.-B. Berlin, 31. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der preußische Minister des Innern hat durch eine Rundverfügung an die Regierungs- und Oberpräsidenten die Stellung der Staatsaufsichtsbehörden zur Selbstverwaltung geregelt. In der Einleitung wird betont, daß es den Städten, Landgemeinden, Kreisen und Provinzen niemals hätte gelingen können, den gewaltigen Aufgaben des Kriegs in solchem Maß gerecht zu werden, wenn ihnen nicht die Selbstverwaltung die Möglichkeit freier Entschließung und das stärkende Bewußtsein eigener Verantwortung gegeben hätte. Darum muß es eine Aufgabe der Staatsregierung sein, das kostbare Gut der Selbstverwaltung weiterhin zu wahren und nach Möglichkeit zu mehren, und insbesondere den Geist der Gemeindeaufsicht dem Geist der Selbstverwaltung anzupassen. Es soll bei Bestätigungen gemeindlicher Wahlen die Aufsichtsbehörde nicht von der Fragestellung ausgehen, ob der Gewählte nach ihrer Auffassung der rechte Mann sei, sondern nur davon, ob die Wahl mit der Verantwortung der zu wählenden Körperschaften überhaupt vereinbar und vom Standpunkt des Staatswohls erträglich erscheint. Bei Genehmigung von Gemeindebeschlüssen soll die Aufsichtstätigkeit auf Prüfung der Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen beschränkt bleiben. Beschwerden gegen die Gemeindeverwaltungen sollen der Berichterstattung durch die Gemeindebehörden dann nicht unterworfen werden, wenn sich schon aus dem Inhalt ergibt, daß die Gegenstände der Beschwerde dem Gebiet der reinen Selbstverwaltung angehören. Auf Pressemeldungen oder auf Gerüchte hin ist nur dann ein Bericht einzufordern, wenn die Angaben ernsthaft erscheinen und der Fall besondere Wichtigkeit beansprucht. Zum Schluß weist die Verfügung auf die Wichtigkeit des vertraulichen Verhältnisses zwischen der Aufsichtsbehörde und der Gemeinde oder dem Gemeindeverband hin, zu dessen Pflege eine dauernde persönliche Fühlung unerläßlich sei.

Aus dem Reichstagssteuerausschuß.

Die Reichsabgaben auf die Post- und Telegraphengebühren.

W. T.-B. Berlin, 31. März. Der Steuerausschuß des Reichstags begann gestern die Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die mit den Post- und Telegraphengebühren zu erhebende außerordentliche Reichsabgabe. Berichterstatter Abg. Dr. Wiemer (Vp.) hob den provisorischen Charakter der Abgabe als Kriegssteuer hervor, verwies auf die Bestimmung des § 4, wonach der Reichskanzler das Recht haben solle, mit Zustimmung des Bundesrats die Reichsabgaben zu ermäßigen oder aufzuheben und befürwortete analog der Forderung des deutschen Handelstags die Festlegung eines bestimmten Termins — etwa ein Halbjahr nach Schluß des Kriegs — für die Aufhebung der Abgaben. Er besprach weiterhin die einzelnen Tarifzuschläge und legte die Befürchtungen der Presse hinsichtlich der Wirkungen der Vorlage auf das Zeitungsgewerbe dar. Nach dem Entwurf rechne die Regierung mit einem Ertrag der Abgaben von rund 200 Millionen Mark. Bisher bringe der Postverkehr bei rund 1 Milliarde Einnahmen und annähernd 900 Millionen Mark Ausgaben einen Überschuß von 100 Millionen, den der Staatssekretär für zu gering gegenüber dem investierten Kapital halte. Staatssekretär des Reichsschatzamts Dr. Helfferich behandelte die Vorlage vom Standpunkt seines Ressorts. Bei dem veranschlagten Mehrertrag von durchschnittlich 20 Prozent der seitherigen Bruttoeinnahme sei vorsichtig gerechnet und auch eine gewisse „Abwanderung" des Briefverkehrs zur Postkarte berücksichtigt. Das Gesetz müsse im Rahmen der allgemeinen finanzpolitischen Bedürfnisse — wie sie zurzeit sind und nach dem Krieg sein werden — beurteilt werden. Die Kriegssteuern würden auch nach dem Krieg so lange bestehen bleiben müssen, bis die neue Ordnung in den Finanzen des Reichs geschaffen sei. Der Gebührenzuschlag beim Postscheckverkehr sei in Verbindung mit der Quittungssteuer zu beurteilen, und dabei schneide der Postscheckverkehr gut ab. — Ein sozialdemokratischer Redner äußerte gegen den Gesetzentwurf schwere Bedenken. Zunächst sei zu bemängeln, daß zu einer Steuer gegriffen werde, deren Dauer von vornherein in Frage gestellt sei, und die, ebenso wie seinerzeit die Fahrkartensteuer, eine erhebliche Einschränkung des Verkehrs im Gefolge haben werde. Infolge einer solchen Erschwernis werde sich nach dem Friedensschluß das Wirtschaftsleben nicht leicht konsolidieren können. — Ein Mitglied der deutschen Fraktion billigte zwar den Grundgedanken der Vorlage, kritisierte aber die einzelnen Sätze. — Von fortschrittlicher Seite wurde beantragt, die im § 4 vorgesehene Befugnis des Reichskanzlers, die Reichsabgaben zu ermäßigen oder aufzuheben, dahin zu umgrenzen, daß die Aufhebung spätestens nach Ablauf des ersten Etatsjahres zu erfolgen hat, wenn es der Reichstag verlangt. — Staatssekretär Krätke führte aus, eine gleichmäßige prozentuale Mehrbelastung aller Einheiten des Post- und Drahtverkehrs würde, ebenso wie eine übermäßige Pfennigrechnerei, praktisch zu einer großen Belästigung führen. Vor Zulassung von Ausnahmen, z. B. für Zeitungen, könne nur gewarnt werden. Auf den Ortsverkehr müßten gewisse Rücksichten genommen werden, außerdem sei hierbei die finanzielle Wirkung einer weiteren Erhöhung zu gering (höchstens 36 Millionen). Das gleiche gelte für die Steigerung des Kartenportos auf 10 Pf., wenn das Briefporto etwa auf 18 Pf. gesetzt werden solle. Er bitte um Annahme der Vorlage in der Regierungsfassung. — Ein fortschrittliches Mitglied erblickte in der Vorlage eine neue starke Belastung des ohnehin schwer getroffenen Mittelstandes. Grundsätzlich aber könne man dem Gesetz zustimmen, da Reichsmonopole rentabel sein müßten. — Staatssekretär Krätke erwiderte, das Anlagekapital der Post belaufe sich auf 1,855 Millionen, die Bruttorentabilität betrage 11 Prozent. Infolge der neuen Abgaben werde mit einem Rückgang des Verkehrs um etwa 5 Prozent gerechnet. — Ein Zentrumsredner hielt ebenfalls den Gesetzentwurf für eine besondere Belastung des Mittelstandes. Trotzdem müsse man angesichts der Lage des Vaterlands auf den Boden der Vorlage treten. Jetzt müsse Geld beschafft werden. — Staatssekretär Krätke betonte, daß schon seit längerer Zeit im Postbetrieb möglichste Sparsamkeit walte; Briefmarkenautomaten, halb- und ganzautomatische Fernsprechzentralen seien mehr und mehr eingeführt worden. — Ein anderer fortschrittlicher Redner hob hervor, daß doch der Charakter der Post als Verkehrsinstitut gewahrt und geschützt werden müsse. — Ein sozialdemokratischer Abgeordneter forderte Aufhebung der Portofreiheit der Fürsten, deren Verwaltungen nicht selten Mißbrauch damit trieben, eine Behauptung, gegen die Staatssekretär Krätke protestierte. — Von nationalliberaler Seite wurde besonders die Notwendigkeit des Provisoriums der Abgabe betont. — Staatssekretär Dr. Helfferich betonte ausdrücklich, daß es sich um ein Notgesetz handle. Die Portofreiheit der Fürsten spiele finanziell keine Rolle. — Ein nationalliberales Mitglied trat dem Versuch entgegen, über den Rahmen des Entwurfs hinauszugehen, z. B. bei der Postkartengebühr. Er dankte dem Reichsschatzsekretär für dessen Erklärung und verlangte eine Befristung der Gültigkeit des Gesetzes. — Ein anderes Zentrumsmitglied trat dem freisinnigen Antrag hinsichtlich einer im Gesetz festzulegenden Befristung entgegen. Angesichts der Lage des Reichs solle von einer Bindung abgesehen werden. — Staatssekretär Dr. Helfferich bedauerte, ein Steuerprogramm der Zukunft aus verschiedenen naheliegenden Gründen jetzt noch nicht entwickeln zu können. — Ein anderer sozialdemokratischer Redner verlangte an Stelle der Vorlage die Erneuerung des Wehrbeitrags. — Der Vorsitzende trat der Hineinziehung des Wehrbeitrags entgegen, da die Besitzsteuer (Kriegsgewinnsteuer) dem Haushaltsausschuß überwiesen sei. — Hierauf entspann sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte, in der Sozialdemokraten und Fortschrittler eine allgemeine Erörterung zur Klarstellung der Besitzsteuerfrage verlangten, während Konservative, Zentrum und Nationalliberale den Standpunkt vertraten, dem Ausschuß seien vom Plenum bestimmte Vorlagen zur Vorberatung überwiesen, über deren Rahmen er nicht hinausgehen könne. Schließlich erfolgte eine Verständigung dahin, in der seitherigen Erörterung fortzufahren, die Entscheidung jedoch erst nach der zweiten Lesung zu treffen. — Inzwischen war von nationalliberaler Seite der Antrag eingebracht worden, der Reichskanzler möge für Einführung einheitlicher Postwertzeichen die erforderlichen Schritte tun. — Nächste Sitzung Freitagnachmittag.

Sozialdemokratische Anträge zum Militäretat.

Br. Berlin, 31. März. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die Vertreter der alten sozialdemokratischen Fraktion in der Budgetkommission haben zu der Beratung des Militäretats eine Reihe von Resolutionen eingebracht, die u. a. fordern, daß Mannschaften, die das 45. Lebensjahr überschritten haben, in weiterem Umfange als bisher von der Front zurückgezogen werden. Ferner werden eine gleichmäßige Gestaltung der Verpflegungsverhältnisse, eine Erhöhung der Löhnung um 33⅓ Proz., eine Abänderung der Kriegsbesoldungsordnung, bestimmte Richtlinien für die Urlaubsgewährung für Angehörige des Heeres und der Marine und eine Abänderung des Beschwerderechts der Soldaten verlangt.

Großadmiral v. Tirpitz' Dank für die Arbeit des Flottenvereins.

W. T.-B. Berlin, 31. März. (Nichtamtlich.) Großadmiral v. Tirpitz hat dem Deutschen Flottenverein auf dessen an ihn gerichtetes Telegramm folgende Antwort zugehen lassen: „Die warmherzigen und ehrenden Worte, welche Euere Exzellenz im Namen des Deutschen Flottenvereins anläßlich meines Ausscheidens aus dem Amte an mich gerichtet haben, waren mir eine große Freude. Indem ich Ihnen und dem Vorstande des Deutschen Flottenvereins herzlich dafür danke, lege ich Wert darauf, in diesem Augenblick meinen Dank auch auf die große Förderung und verständnisvolle Hilfe auszudehnen, die ich bei meiner Lebensarbeit stets durch den Deutschen Flottenverein gefunden habe. Es sind unvergängliche Verdienste, die sich der Deutsche Flottenverein durch die Erweckung und die Vertiefung des Verständnisses für die Seegeltung des deutschen Volkes erworben hat. Möge unsere gemeinschaftliche Arbeit durch den Sieg in dem Weltkriege ihre Krönung finden."

Der deutsche Außenhandel an den Reichskanzler.

Das berechtigte Verlangen nach Sicherstellung des Ersatzes für Forderungen an feindliche Ausländer.

W. T.-B. Hamburg, 31. März. (Nichtamtlich.) Von 28 großen wirtschaftlich am Außenhandel beteiligten Firmen ist folgender Antrag an den Reichskanzler gerichtet worden: Die Reichsregierung wolle mit Rücksicht auf die von unseren Feinden in Aussicht genommenen bezw. von ihnen schon durchgeführten Maßregeln, die nicht allein unsere politische Machtstellung, sondern auch unseren Außenhandel und unser blühendes Wirtschaftsleben bedrohen, eine Registrierung der deutschen Forderungen an feindliche Ausländer veranlassen und alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen, damit sie der Reichsregierung eine volle Übersicht über die geschädigten oder gefährdeten deutschen Interessen gestatten und damit sie für diese bei Friedensschluß von den feindlichen Mächten vollen Ersatz in Form von Faustpfänden und anderen Bürgschaften fordern kann.

Herrenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".)

$ Berlin, 31. März.

Am Ministertisch: Handelsminister v. Sydow, Minister des Innern v. Loebell.

Präsident Graf v. Arnim-Boitzenburg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Den Gesetzentwurf, betreffend Dienstvergehen der Beamten der Orts-, Land- und Innungskrankenkassen, beantragt Berichterstatter Graf v. Behr-Bärnhoff, in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung anzunehmen.

Handelsminister v. Sydow: Die Staatsregierung ist bereit, im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes die Vorlage in der vom Abgeordnetenhause geänderten Fassung anzunehmen.

Der Gesetzentwurf wird ohne weitere Debatte en bloc angenommen.

Es folgt die Beratung des Fischereigesetzes.

Nachdem Graf Ballestrem Bericht über die Kommissionsverhandlungen erstattet, wird der Gesetzentwurf ebenfalls en bloc angenommen.

Es folgt der Gesetzentwurf, betreffend Ergänzung des Knappschaftskriegsgesetzes vom 26. März 1915.

Dr. Waldmann berichtet über die Kommissionsverhandlungen und befürwortet die Annahme einer Resolution der Kommission, in der die Staatsregierung ersucht wird, die Verschmelzung preußischer Knappschaftsvereine behufs Sicherstellung der Leistungsfähigkeit ihrer Kassenelarichtungen herbeizuführen. Ferner wird die Regierung ersucht, dahin zu wirken, daß sämtliche preußischen Knappschaftsverbände den knappschaftlichen Garantieverbänden beitreten.

Der Gesetzentwurf wird sodann angenommen. Der Resolution der Kommission stimmt das Haus zu.

Der Gesetzentwurf zur Ergänzung des Gesetzes, betr. die Erhebung von Beiträgen für die gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen, wird ohne Debatte angenommen.

Der Betriebsbericht der preußischen Bergverwaltung für das Rechnungsjahr 1914 wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Über den Gesetzentwurf, betreffend den Ausbau von Wasserkräften des Mains, wodurch die Regierung ermächtigt wird, zum Ausbau der infolge der Mainkanalisierung bis Aschaffenburg entstehenden Staustufen bei Plaidt, Kesselstadt und Groß-Krotzenburg für die Gewinnung elektrischer Energie und die Herstellung einer Verbindungsleitung mit den staatlichen Kraftwerken im oberen Quellengebiet der Weser einen Betrag von 6,2 Millionen Mark zu verwenden, referiert Oberbürgermeister Holle-Essen. Er beantragt die Annahme des Gesetzes entsprechend den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses und empfiehlt auch eine von dem Stadtdirektor Tramm (Hannover) und dem ersten Bürgermeister Dr. Becker (Minden) eingebrachte Resolution, die Regierung zu ersuchen, bei den Vorarbeiten zur Ausführung des Deisterwerkes die Interessen der Städte Hannover und Minden sowie der in dem Kommunalelektrizitätswerk Minden-Ravensberg vereinigten Kreise und Gemeinden in Bezug auf die Rentabilität ihrer Elektrizitätswerke eingehend zu berücksichtigen und eine Verständigung darüber mit den Beteiligten herbeizuführen.

Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach:

Die Bedeutung dieser Vorlage ist vielleicht größer als nach dem angeforderten Betrage scheint. Sie bedeutet den Abschluß eines großzügig angelegten Planes zur einheitlichen Versorgung eines großen Gebietes mit Elektrizität. In einleitlichem Zusammenhang mit dieser Vorlage wurde in der Kommission des Abgeordnetenhauses eine Resolution eingebracht, die sich auf das von uns geplante Kraftwerk im Deister bezieht, das ein weiteres Glied in der Kette dieses Versorgungsgebietes bilden soll. Ich hatte gehofft, die Ermächtigung zu erhalten, staatliche Gelder zu verwenden, wenn im Laufe dieses Jahres die Vorarbeiten für das Deisterwerk abgeschlossen würden. Dagegen hatte die Kommission des Abgeordnetenhauses Bedenken wegen des Bewilligungsrechtes des Landrats. Ich habe mich damit abfinden müssen und war erfreut, daß die Kommission des Abgeordnetenhauses nur eine Resolution beschloß, die man als Sympathiekundgebung für das beabsichtigte Vorgehen der Regierung auffassen konnte.

Das Plenum des Abgeordnetenhauses hat aber diese Resolution dahin erweitert, daß die Regierung ersucht wurde, bei den Vorarbeiten für das Weserwerk die Interessen der Städte Hannover und Minden zu berücksichtigen und eine Verständigung mit den Beteiligten herbeizuführen. So weit die Resolution den Zweck hatte, daß die Interessen der benachbarten Städte berücksichtigt werden, konnte die Regierung damit einverstanden sein. Aber schon der Zusatz, daß eine Verständigung mit den Beteiligten herbeigeführt werden müsse, war nicht ohne Bedenken und erschwert es der Regierung, für große wirtschaftliche Interessen neue Anlagen zu schaffen. Die Resolution ist nun hier noch weiter ergänzt worden durch die Gleichstellung von Minden-Ravensberg. Ich hatte gegen eine Resolution, die im allgemeinen berechtigte Interessen schützen will, nichts einzuwenden. Aber ich habe Bedenken gegen die Spezialisierung dieser Interessen und die sich daraus ergebende Einkulierung der Regierung.

Oberbürgermeister Luther-Essen ändert nunmehr, da die beiden Antragsteller heute verhindert sind, seinerseits als Mitunterzeichner des Antrages die Resolution dahin, daß statt „eingehend zu berücksichtigen" gesagt wird „tunlichst zu berücksichtigen" und statt „eine Verständigung herbeizuführen" gesagt wird „eine Verständigung anzustreben".

Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach: Mit einer Resolution dieses Inhalts würde ich durchaus einverstanden sein.

Der Gesetzentwurf und die abgeänderte Resolution werden angenommen.

Es folgt der Gesetzentwurf, betreffend die Bereitstellung weiterer Staatsmittel für die durch Gesetz vom 1. April 1905 angeordneten Wasserstraßenbauten. Dazu liegt eine Resolution des Oberbürgermeisters Dr. Ackermann (Stettin) vor, in der die Regierung ersucht wird, an dem möglichst baldigen Ausbau der zweiten Abstiegvorrichtung des Hohenzollern-Kanals bei Niederfinow dem gesetzlichen Bauplan gemäß festzuhalten.

Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach: Es war unser Plan, alsbald nach dem Kriege mit dem großen Werk zu beginnen, deshalb hat die Regierung gegen die Resolution nichts einzuwenden.

Die Vorlage und die Resolution werden angenommen.

Es folgen Petitionen.

Die Petition des Deutschen Bundes gegen die Frauenemanzipation um Abänderung des Kommunalfrauenwahlrechts beantragt die Kommission der Regierung als Material zu überweisen.

Dr. Reuter-Kiel: Die Wünsche der Frauenrechtler stützen sich zunächst auf das kommunale Wahlrecht und enden mit dem politischen Wahlrecht. Aber man ist vielfach von diesen Bestrebungen zurückgekommen. In den Vereinigten Staaten hat man das Frauenstimmrecht wieder abgeschafft und in Australien sind Bestrebungen auf Beseitigung dieses Rechtes im Gange.

Der Hauptberuf der Frau ist die Mutterschaft und nicht die politische Betätigung.

Die moderne Frauenbewegung ist nur der Sozialdemokratie förderlich gewesen. Es ist anzuerkennen, daß einzelne Frauen große wissenschaftliche Leistungen hervorgebracht haben. Auf dem Gebiete der Charitas haben die Frauen besonders im Kriege ganz Hervorragendes geleistet. Das alles kann uns aber nicht veranlassen, den Frauen das allgemeine Stimmrecht zu gewähren. Ich bitte um Annahme des Kommissionsantrages.

Dr. Dernburg: Die Ausführungen des Vorredners bedeuten einen schlechten Dank für die außerordentlichen Leistungen der Frauenwelt. Ich bin nicht unbedingt für die Vertretung der Frau in öffentlichen Körperschaften, aber in weiten Kreisen des deutschen Volkes herrschen andere Anschauungen, als sie der Vorredner vertreten hat.

Die Petition wird der Regierung als Material überwiesen. — Die Petition um

Einführung der deutschen Sommerzeit zum 1. Mai 1916

beantragt die Kommission der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Berichterstatter Oberbürgermeister Matting-Aachen: Die Einführung der deutschen Sommerzeit verfolgt den Zweck, die Uhren um eine Stunde zurückzustellen. Auf diese Weise würde das Tagewerk um eine Stunde früher begonnen und eine Stunde früher beschlossen werden. Dadurch würde bei der Arbeit das Tageslicht mehr ausgenützt und erhebliche Ersparnisse an Leuchtmaterial gemacht werden.

Die Petition wird zur Erwägung überwiesen.

Die Petition um Erteilung der Reifezeugnisse an die bei Kriegsbeginn in das Heer eingetretenen Unterprimaner höherer Lehranstalten unter Erlassung der Reifeprüfung zu dem vorschriftsmäßigen Zeitpunkt 2 Jahre nach ihrer Versetzung in die Unterprima, wird nach kurzen Ausführungen des Professors Dr. Borchert-Aachen durch Übergang zur Tagesordnung erledigt.

Die Tagesordnung ist erschöpft. — Minister des Innern v. Loebell verliest eine königliche Verordnung, auf Grund welcher der Landtag vom 31. März bis 30. Mai vertagt wird. Der Präsident erhält die Ermächtigung, Tag und Tagesordnung der nächsten Sitzung nach dem 30. Mai festzusetzen und wünscht den Mitgliedern ein gesegnetes Osterfest und gesundes Wiedersehen. — Schluß 2¼ Uhr.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der König und die Königin von Württemberg können am 8. April d. J. ihren 30jährigen Hochzeitstag begehen. Am 6. Oktober d. J. wird der König von Württemberg sein 25jähriges Regierungsjubiläum feiern können.

Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen vollendet am 1. April sein 65. Lebensjahr.

* **Bundesratsbeschlüsse.** In der Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend den Absatz von Kalisalzen, der Entwurf einer Bekanntmachung über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Web-, Wirk- und Strickwaren, der Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend eine Änderung des Süßstoffgesetzes vom 7. Juni 1902.

* **Der Akademische Hilfsbund** hielt im Anschluß an eine Arbeitsausschußsitzung seine Hauptversammlung im Reichstagsgebäude ab. Alle Hochschulen Deutschlands, alle studentischen Verbände, viele akademische Berufsverbände haben sich im Hilfsbund zusammengefunden und unterstützen seine Bestrebungen, die in Berufsberatung, Stellenvermittelung, Bäder- und Anstaltsfürsorge und Studienbeihilfe für kriegsbeschädigte Akademiker besteht. Ein erfreuliches Bild über die Entwicklung des Bundes gab der vorliegende Geschäftsbericht, den Reichstagsabgeordneter Dr. Böttger, der Vorsitzende des Bundes, durch bemerkenswerte Angaben über die Fürsorgetätigkeit und über die geleistete praktische Arbeit ergänzte. Viele Hunderte von Kriegsbeschädigten, die sich im Kampfe um ihr weiteres Fortkommen anriefen, sind in nachhaltender und wirksamer Weise unterstützt worden. Auch über die Einnahmen, die einige Hunderttausende überschritten haben, konnte der Vorsitzende einen durchaus befriedigenden Bericht geben. Der Akademische Hilfsbund hat damit seine Daseinsberechtigung und Lebensfähigkeit bewiesen, und unter dem Eindruck dieses günstigen Ergebnisses des ersten Geschäftsjahres stand auch die Versammlung, die den Geist voller Einmütigkeit, den Willen zur tatkräftigen Förderung der Ziele des Akademischen Hilfsbundes in sich trug. Der Geschäftsführer Dr. Uetrecht begründete dann die nachfolgenden Entschließungen: „Der Akademische Hilfsbund, Fürsorge für kriegsbeschädigte Akademiker, richtet an die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden sowie an Handel, Industrie die herzliche Bitte, den kriegsbeschädigten Akademikern mehr als bisher Stellen offenzuhalten und Mitteilungen über offene Stellen an die Zentrale des Hilfsbundes (Berlin SW. 11, Abgeordnetenhaus) gelangen zu lassen. — Der Akademische Hilfsbund bittet die Behörden, in eine Prüfung der bisherigen Anstellungsbedingungen einzutreten und nach Möglichkeit Bestimmungen zu beseitigen, welche bis jetzt die Anstellung behindert haben." Der Geschäftsführer machte anschließend Mitteilung von einer Eingabe an das Kriegsministerium, die sich mit der Beurlaubung arbeitsverwendungsfähig geschriebener Akademiker befaßte. Am Tage der Hauptversammlung war die Antwort eingetroffen, aus welcher hervorgeht, daß die stellvertretenden Generalkommandos ermächtigt worden sind, nicht kriegsverwendungsfähige, im Heeresdienst stehende Personen zu entlassen, soweit es die militärischen Interessen gestatten. Auch die Medizinalabteilung des Kriegsministeriums hat vor kurzem eine denkenswerte Verfügung erlassen, die sich der im Felde stehenden Medizinalstudierenden annimmt. In gleichfalls entgegenkommender Form hat der Evangelische Oberkirchenrat Stellung gegenüber kriegsbeschädigten Theologen genommen. Der Geschäftsbericht führt weiter die bemerkenswerte Tatsache an, daß die Gründung des Österreichischen Akademischen Hilfsbundes mit den gleichen Bestrebungen und eine ähnliche Fürsorge in Ungarn in naher Aussicht steht.

Sitzung der Stadtverordneten.

= **Wiesbaden**, 1. April.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten, die unter dem Vorsitz des Justizrats Dr. Alberti stattfand, wurde zunächst der Betrag von 3450 M. zur Inventorbeschaffung für eine Volkslesehalle im Lyzeum 2 bewilligt und der Festsetzung der Normaleinheitspreise für die durch das Kanalbauamt auszuführenden Hausanschlußkanäle und für die Reinigung der Sand- und Fettfänge usw. für das Rechnungsjahr 1916 nach den vorjährigen Preisen zugestimmt. Berichterstatter waren die Stadtverordneten Hansohn und Lohse. Für die Notleidenden in den von deutschen Truppen besetzten Teilen Polens, für die im letzten Jahr bereits 500 M. bewilligt worden waren, wurden auf Antrag des Magistrats, den der Finanzausschuß (Berichterstatter: Stadtv. Glaeser) unterstützte, abermals 800 M. bewilligt. Das Gewerkschaftskartell hat, wie Stadtv. Wolff berichtete, den Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses zur Unterhaltung seines Sekretariats gestellt. Es weist in der Begründung des Gesuchs darauf hin, daß das Sekretariat dem allgemeinen Interesse durch die Erteilung von kostenlosen Rechtsauskünften, durch Anfertigung von Schriftsätzen und dergleichen diene. Es werde jährlich durchschnittlich 4000mal für Auskünfte in Anspruch genommen und habe im letzten Jahr allein 875 Schriftsätze angefertigt. Dadurch, daß 65 Prozent der Mitglieder des Gewerkschaftskartells zum Heer eingezogen seien, habe es fast keine Einnahmen mehr. Der Magistrat hat beschlossen, dem Kartell vom 1. Januar 1916 ab für die Dauer des Kriegs monatlich 100 M. zuzuweisen. Die Eingabe des Gewerkschaftskartells hat eine Eingabe des Katholischen Arbeitersekretariats gezeitigt, das ebenfalls, ungefähr mit derselben Begründung, um eine Beihilfe während der Kriegszeit ersucht. Es verlangt 60 M. monatlich. Auch hier hat der Magistrat die Bewilligung vom 1. Januar d. J. ab beschlossen. Die Stadtverordneten-Versammlung trat auf Antrag des Finanzausschusses dem Magistratsbeschluß bei. Der Vorsitzende wies noch darauf hin, daß die städtische Behörde an der Erhaltung der beiden Sekretariate schon insofern ein Interesse hat, als sie ihr durch sachgemäße Abfassung und Einreichung von Eingaben den Verkehr mit der Bevölkerung wesentlich erleichterten.

Den Antrag auf

Erhöhung der Hundesteuer

hatte der Magistrat zwar zurückgezogen, da der Finanzausschuß mit 4 gegen 3 Stimmen seine Ablehnung beschlossen hatte. Stadtv. Hartmann nahm aber doch Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß der Antrag doch wohl am Platze gewesen wäre. Er wolle ihn allerdings nicht wieder aufgreifen. Vor Jahren habe die Stadtverordneten-Versammlung die Erhöhung der Hundesteuer auf 40 und 50 M. beschlossen, damals sei jedoch der Magistrat dem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung nicht beigetreten. Jetzt sei der Magistrat zu demselben Steuersatz gekommen. Der Redner beschwerte sich namentlich über die starke Beschmutzung der Bürgersteige des südlichen Stadtteils durch Hunde. Der Magistrat solle wenigstens bei der Polizei zu erreichen suchen, daß etwas gegen diesen Unfug geschehe.

Bürgermeister Travers erklärte, der Magistrat habe die Vorlage zurückgezogen, weil er habe annehmen müssen, daß in der Stadtverordneten-Versammlung keine Stimmung für die Erhöhung der Hundesteuer vorhanden sei. Wenn aus der Stadtverordneten-Versammlung heraus der Antrag auf eine Erhöhung um 10 M. gestellt werde, habe der Magistrat nichts dagegen. Der finanzielle Erfolg der Erhöhung sei jedenfalls unbedeutend. Der Magistrat sei allerdings der Auffassung, daß eine Verminderung der Hunde schon mit Rücksicht auf den Kriegszustand wünschenswert sei.

Stadtv. Burrucker führte aus, er sei beruhigt, daß die Sache mehr zu einer Angelegenheit der Kehrichtabfuhr geworden sei. Bedenklich sei es gewesen, daß man jetzt am 31. März eine Steuererhöhung habe einführen wollen, die bereits am 1. April in Kraft treten sollte. Wie sollte es dem überhaupt möglich sein, seinen Hund abzuschaffen, dem die Steuer zu hoch erscheine? Ich habe auch nicht das Gefühl, erklärte der Redner, daß Wiesbaden in ungewöhnlich starkem Maße von Hunden beschmutzt wird. Ein Kurgast, ein Kommerzienrat, der in der „Rose" wohnte, habe sich erst dieser Tage in einem Gespräch sehr anerkennend über die Reinlichkeit der Wiesbadener Straßen ausgesprochen. Auf die Frage, ob ihm die Verunreinigung der Bürgersteige durch Hunde aufgefallen sei, habe er erwidert: „Nein, gerade die vermisse ich". Der Redner, der sich als Hundefreund bekannte, der sich als solcher in der besten Gesellschaft befinde (er wies auf Friedrich den Großen, Wilhelm I. und Bismarck hin), äußerte auch noch finanzielle Bedenken. Wiesbaden wolle die Ansiedlung der kleinen Rentner fördern; die kleinen Rentner seien aber meistens Hundebesitzer, und es sei immerhin möglich, daß sich mancher an einer allzu hohen Hundesteuer stoße. Wiesbaden marschiere bezüglich der Höhe der Hundesteuer jetzt schon an der Spitze.

Stadtv. Wolff vertrat dagegen den Standpunkt, daß eine Einschränkung der Hunde sehr wünschenswert sei. Wer in der Wilhelmstraße Ladenbesitzer sei, der wisse am besten, was es mit der Verunreinigung der Straße durch Hunde auf sich habe; ihm sei schon einmal „wegen der Schweinerei" ein Hausknecht ausgetreten. Wenn es auf ihn ankomme, könne man die Hundesteuer verdoppeln.

Nachdem sich noch Stadtv. Hessemer in ähnlicher Weise wie Stadtv. Hartmann ausgesprochen hatte, wurde der Gegenstand verlassen.

Stadtv. Klärner berichtete über den Antrag auf

Errichtung einer städtischen Handelsschule.

Die Frage der Errichtung einer städtischen Handelsschule hat die Versammlung schon vor Jahren beschäftigt. Die neue Vorlage entstand infolge eines Antrags des Vorstands der kaufmännischen Fortbildungsschule. Die Aufgabe der Anstalt soll sein, junge Leute beiderlei Geschlechts, die die oberste Klasse einer Volksschule mit Erfolg besucht oder mindestens eine gleichwertige Schulbildung genossen haben, eine gute theoretische Ausbildung für den Kaufmannsberuf zu geben, und zwar in drei Halbjahrkursen. Gelehrt soll werden Deutsch, Rechnen, Buchführung, Bürger- und Lebenskunde, Wirtschaftsgeographie, Englisch, Schreiben, Maschinenschreiben, Kurzschrift, Turnen und Jugendspiele. Die wöchentliche Stundenzahl soll 32 betragen. Der Unterricht in Englisch ist nur für Anfänger gedacht. Fortgeschrittenere sollen die Abendkurse der kaufmännischen Fortbildungsschule zur Verfügung stehen. Das Schulgeld soll halbjährig 60 M. für Wiesbadener und 75 M. für Auswärtige betragen. Die Eingaben und Ausgaben sind zunächst auf je 8800 M. angegeben. Der Organisationsausschuß empfahl die Annahme des Magistratsantrags mit der Einschränkung, daß vorläufig nur ein Kursus eingerichtet und vor der Eröffnung eines zweiten Kursus der Stadtverordneten-Versammlung eine weitere Vorlage gemacht wird.

Es entspann sich eine sehr lebhafte Aussprache. Stadtv. Wolff, der die Errichtung einer derartigen Schule für völlig überflüssig und unzweckmäßig erklärte, eröffnete die Debatte. Stadtrat Meier befürwortete die Annahme des Ausschußantrags besonders warm. Ihm schlossen sich die Stadtverordneten Philipp Müller, Fresenius, Ochs, Schröder und Gerhardt sowie Bürgermeister Travers an, während sich die Stadtverordneten Hansohn und Hessemer auf die Seite Wolffs stellten, der beantragte, die Sache bis nach dem Krieg zu vertagen. Mit 14 gegen 18 Stimmen wurde schließlich dieser Antrag zum Beschluß erhoben.

Die Pensionierung zweier städtischer Beamten wurde genehmigt und außerhalb der Tagesordnung dem Vorschlag des Magistrats zugestimmt. Den Stadtbauinspektoren Berlit, Grün und Dr. Scheuermann wurde die Amtsbezeichnung Magistratsbaurat gegeben. -n-

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Die Wiesbadener Volksspende** beabsichtigt, in der nächsten Zeit ihren treuen Mitgliedern ein Gedenkblatt kostenlos zuzustellen, das für jeden Spender ein Zeichen der Dankbarkeit des Roten Kreuzes und ein Erinnerungszeichen an die große Zeit bilden soll. Das Gedenkblatt, welches von ersten Künstlern entworfen ist, stellt in geschmackvoller Ausführung einen betenden Reiter mit der Fahne des Roten Kreuzes dar und kann eingerahmt für jedes Haus einen schönen Wandschmuck bilden. Die Verteilung der Gedenkblätter, denen gleichzeitig ein faksimilierter Dank der Wiesbadener Volksspende beiliegt, ist in der Weise gedacht, daß allmählich im Lauf der nächsten Monate jeder treue Zahler und Freund der Volksspende von dem Kassierer das Gedenkblatt zugestellt bekommt. Für Vereine und größere Firmen ist eine besonders große Ausführung des Gedenkblatts vorgesehen. Auch die Zeichner einmaliger größerer Summen werden das Gedenkblatt erhalten.

— **Deutsche Kolonialgesellschaft.** Die hiesige Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt am 29. März im „Frankfurter Hof" ihre 33. Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Oberst z. D. Splinter gab zunächst eine gedrängte Übersicht über die Kriegsereignisse in unseren Kolonien, wobei er auf die Leistungen der tapferen Schutztruppen hinwies; bei Deutsch-Südwestafrika fügte er hinzu, daß am 5. April in der höheren Mädchenschule am Markt ein Vortrag des Fräuleins Willich stattfinde, die Augenzeugin der den Verlust unserer Siedelungskolonie herbeiführenden Ereignisse war. Die Abteilung hat im vergangenen Winter ihre Tätigkeit in vollem Umfang wieder aufgenommen und vier Vorträge über koloniale Fragen veranstaltet. Die Mitgliederzahl betrug zu Anfang 1916 311. Den Verlust von 14 Mitgliedern durch Tod ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sitzen. Kaufmann Joost erstattete den Kassenbericht, Baurat Lauth den Bericht über die Bücherei, beiden Herren sowie den Rechnungsprüfern dankte der Vorsitzende für ihre Mühewaltung. Bei der hierauf vorgenommenen Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die Ausscheidenden, welche damit einverstanden waren, wiedergewählt, und neu die Herren Justizrat Dr. Fleischer und Buchdruckereibesitzer Schwab, zu Rechnungsprüfern die bisherigen Freiherr v. Seckendorf und Major Frisch. Mit Unterstützung der Abteilung fanden zwei öffentliche koloniale Wohltätigkeitsveranstaltungen statt, welche eine Reineinnahme von 721 M. erbrachten. Die bisherigen Beiträge zur Herzog-Johann-Albrecht-Spende für die Kolonien sind auf 1200 M. gestiegen. Weitere Spenden, auch von Nichtmitgliedern, nimmt der Schatzmeister Kaufmann Joost, Kranzplatz 1, entgegen. Die Anwesenden vereinigten sich dann zu einem einfachen Abendessen, wodurch die Veranstaltung, bei der in patriotischen Worten manche Hoffnungen und Wünsche auf einen glorreichen Friedensschluß und ein der Würde und den Erfordernissen Deutschlands entsprechendes wieder neu erstehendes Kolonialreich gefunden wurden, einen allerseits befriedigenden Abschluß fand.

— **Verschiedene Jubiläen.** Morgen sind es 40 Jahre, daß Herr W. Jung als Hausdiener in das „Hotel Rose“ eintrat. Der treue Arbeiter, dem vor einigen Jahren schon das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen wurde, ist leider seit einiger Zeit infolge eines Schlaganfalles an das Bett gefesselt. — Heute sind es 25 Jahre, daß der Bureaudiener Philipp Müller bei Frau Witwe Wilhelm Kunz, Hermannstraße 26, wohnt. — Frau Christine Heimerdinger Witwe ist heute 25 Jahre bei den städtischen Wasser- und Lichtwerken als Putzfrau bedienstet. — Die Inhaberin des Spezial-Korsettgeschäfts C. Hessel hier, Goldgasse 16, Frau Eugenie Schneider, feiert heute ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. — Ihr 25jähriges Bühnenjubiläum feiert heute Fräulein Seline Koller vom Königl. Hoftheater, dem Publikum bekannt durch kleinere Rollen, in denen sie ihr Talent in humorvollster Weise zum Ausdruck bringt.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* **Im Kinephon-Theater,** Taunusstraße 1, gastiert ab Samstag die Tragödin Maria Carmi-Vollmöller in „Das Wunder der Madonna“, nach einer altspanischen Legende von Graf Alfred Hessenstein für die Lichtbühne bearbeitet. Humoresken sowie die interessantesten Aufnahmen von allen Fronten sorgen für reiche Abwechslung.

* **Thalia-Theater.** Ein großes Ereignis bringt die seltsame Geschichte von Kaspar Hauser, die kürzlich in der Presse erörtert worden ist und deren Erstaufführung morgen im Thalia-Theater stattfindet. Der größte Vorzug des Films ist die Schönheit der Einzelbilder. Die Innendekorationen sind im intimen und reizend wirkenden Stile der Biedermeierzeit gehalten. Überall hat feinster Geschmack gewaltet, so daß jedes für Schönheit und Poesie empfängliche Auge Freude empfindet. Die Hauptrolle des Kaspar Hauser gibt Herr Joseph Römer-Gast vom Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Dotzheim,** 30. März. Trotz der ungünstigen Zeit und der durch den Krieg veranlaßten erheblichen Steuerausfälle ist es bei weiser Sparsamkeit unserer Gemeindebehörde gelungen, auch im abgelaufenen Geschäftsjahre mit den zur Verfügung stehenden Mitteln auszukommen, ohne auch nur den laufenden Kredit in Anspruch zu nehmen. Man hofft, auch im neuen Jahre den Etat ohne eine Steuererhöhung ausgleichen zu können, wenn, wie auch im vorigen Jahre, die Kapitaltilgung von den Anleihen wieder um ein weiteres Jahr gestundet wird, was wohl sicher genehmigt werden wird. — Die Forstbehörde hat das Schlagen von 600 bis 750 Zentner Lohrinde sowie auch die Ausfertigung des Scheimengrabens genehmigt. Neben dem sehr willkommenen Erlös für die Gemeindekasse ist dadurch auch gleichzeitig der ärmeren Bevölkerung Gelegenheit geboten, sich mit billigem Brennholz reichlich versehen zu können.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ **Berlin,** 31. März. (Eig. Drahtbericht) Nach Überwindung einer anfänglich leichten Abschwächung setzte sich im freien Börsenverkehr eine feste Grundstimmung bei lebhaftem Verkehr wieder erneut kräftig durch, wobei, wie schon gestern, Schiffahrtswerte ohne ansehnliche Kursbesserungen in den Vordergrund traten. Dagegen ging es auf dem Montan-, Elektrizitäts- und Rüstungsmarkt etwas ruhiger her, wo die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich war. Immerhin waren die Kursbesserungen für die seither führenden Werte, zu denen von Kassapapieren noch Lorenz Riebeck, Montan und einige andere Werte traten, in der Mehrzahl. Am Rentenmarkt war die Stimmung unverändert fest. Zunehmendes Interesse zeigte sich hier angeblich für nordische Rechnung, für russische Eisenbahnprioritäten und Bankaktien.

*

Vom 30. März d. J. ab werden die Kuxe und Schuldverschreibungen der Gewerkschaft Carlshall getrennt notiert und gehandelt.

Wiener Börse.

W. T.-B. **Wien,** 31. März. (Eig. Drahtbericht) Der Börsenverkehr war bei allgemeiner Zurückhaltung fest. Von Einfluß erwies sich neben den günstigen Berichten von den einzelnen Kriegsschauplätzen auch bessere Stimmungsmeldungen von auswärts und die befriedigenden Bankabschlüsse. Nachfrage bestand vorübergehend für einzelne Bankpapiere, Kohlenaktien, Petroleum und Spirituswerte. Der Anlagemarkt war ruhig, aber fest.

Banken und Geldmarkt.

* **Kuponseinlösung der österreichischen Südbahn-Obligationen.** Der Aprilzinsschein der 3proz. österreichischen Südbahn-Schuldverschreibungen (Reihe 10), die sich im Besitz deutscher Staatsangehöriger befinden, gelangt im Deutschen Reiche ab 1. April 1916 bis auf weiteres mit 5.30 M. per Stück bei den bisherigen Zahlstellen zur Einlösung. Die Einlösungen finden nur gegen den Nachweis statt, daß sie nicht dem gesetzlichen Zahlungsverbot gegen das feindliche Ausland widersprechen. Für die zu diesem Zwecke von den Einreichern schriftlich abzugebenden Erklärungen sind Drucksachen bei den Zahlstellen erhältlich.

Industrie und Handel.

* **Die Oberschlesischen Kokswerke und Chemische Fabriken, A.-G. in Berlin,** schlagen wieder eine Dividende von 17 Proz. vor. Der Reingewinn, vor dessen Feststellung diesmal die Rücklagen für die Kriegsgewinnsteuer der beiden Jahre 1914 und 1915 erfolgten, beträgt 3 989 404 Mark (i. V. 4 154 444 M.).

* **Die Maschinenfabrik Germania vorm. J. S. Schwalbe u. Sohn in Chemnitz** verzeichnet nach 93 949 M. (i. V. 117 369 Mark) Abschreibungen einen Verlust von 120 359 M. (13 668 M. Reingewinn), der aus der Rücklage gedeckt werden soll.

* **Oberschlesische Eisenindustrie - Gesellschaft (Caro-Hegenscheidt).** Die Dividende wird voraussichtlich mit 6 Proz. (i. V. 3 Proz.) vorgeschlagen werden.

* **Kattowitzer A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Für das am 31. März ablaufende Geschäftsjahr wird die Dividende auf 12 Proz. geschätzt, nachdem sie im Vorjahr eine Ermäßigung von 18 auf 8 Proz. erfahren hat.

* **Burbach-Eich-Düdelinger Werke.** Auf der Abteilung Dommeldingen-Eich nahmen die Burbach-Eich-Düdelinger Werke einen weiteren Hochofen unter Feuer.

* **Ludwigshafener Walzmühle, Ludwigshafen a. Rh.** Der Aufsichtsrat beschloß, die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. auf die Vorzugsaktien, von 12 Proz. auf die Stammaktien (wie i. V.) in Vorschlag zu bringen.

= **Für Antragsteller auf Ausfuhrbewilligungen in Österreich-Ungarn.** Für Ansuchen um Ausfuhrbewilligungen aus Österreich-Ungarn haben die zuständigen österreichischen bezw. ungarischen Behörden ein besonderes Formular vorgeschrieben, das gleichzeitig auch für die amtlichen Ausfertigungen dienen soll. Gesuche um Erteilung von Ausfuhrbewilligungen sollen daher zur Vereinfachung des Amtsverkehrs nur unter Benutzung dieses Vordrucks Berücksichtigung finden. Die antragstellende Partei hat gegebenenfalls der Forderung zu entsprechen, daß die Überlassung der aus der Ausfuhr zu gewärtigenden ausländischen Valuta an die Österreichisch-Ungarische Bank durch eine Bestätigung der letzteren gesichert erscheint. Die Vordrucke sind bei der Geschäftsstelle des Deutsch-Österreichisch-Ungarischen Wirtschaftsverbandes, Berlin W., Am Karlsbad 16, kostenlos erhältlich.

= **Eine Verschärfung ihrer Konventions-Bedingungen** soll in einer vom Verband Deutscher Damen- und Mädchenmäntel-Fabrikanten zum Samstag, den 1. April, einberufenen außerordentlichen Generalversammlung beschlossen werden. Es handelt sich, wie die „Deutsche Konfektion“ mitteilt, um Aufhebung der sogenannten Valuta-Vergünstigung, die sich darauf erstreckt, daß die vorzeitig abgenommene Winter- und Sommerware auf den 24. Februar bezw. 24. August valutiert werden durfte und die im Februar und August gelieferte Ware auf den 24. März bezw. 24. September. Der Standpunkt des Detaillisten war dabei der, daß er die Ware, die er nicht vor dem genannten Zeitpunkt gebrauche, nur aus Entgegenkommen für den Fabrikanten abnehme, und auch dieser war ganz zufrieden damit, sein Lager mit der Expedition der Ware zu entlasten. Die Fabrikanten machen geltend, daß bei den durch den Krieg verschärften Bedingungen des Einkaufs, der vielfach gegen sofortige Kasse erfolgen müsse, keine Veranlassung zu solchem Entgegenkommen vorliege. Wenn der Beschluß zur Annahme gelangt, so dürfte er keine praktische Bedeutung erlangen, da das Reichsgericht durch ein Urteil vom 9. November 1915 in einem ähnlichen Fall, wo es sich um abgeänderte Kredit-Fristen während des Krieges handelte, das Abkommen als gegen die guten Sitten verstoßend für nichtig erklärte. Auch das Königl. Preuß. Handelsministerium hat zu Beginn des Krieges Richtlinien als Mindestmaß für den Verkehr zwischen Abnehmern und Lieferanten festgelegt, deren erste dahin geht, daß die bestehenden Konventionsbedingungen während des Krieges nicht verschärft werden dürfen.

Marktberichte.

W. T.-B. **Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 31. März. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Weizenspelz 14.50 bis 18 M., Spelzspreumehl 35 bis 36 M., Runkelrüben 5.40 bis 5.60 M., Spelzspreu 9.90 bis 10.50 M., Pferdemöhren 5 M., Heidekraut, erd- und wurzelfrei, 2.60 bis 2.70 M., Saatpeluschken 10.50 M. per Tonne ab Station.

W. T.-B. **Berlin,** 31. März. Getreidemarkt ohne Notiz. In der Lage des Produktenmarktes hat sich wenig verändert. Feste Tendenz bleibt für Strohmehl, welches bei erhöhten Preisen umgesetzt wurde. Rübenarten vernachlässigt. In Spelzspreumehl wird das Angebot knapper, da die Fabriken nur schwer Rohmaterial erlangen können. Rege Kauflust machte sich für Saatwicken und Saatlupinen bemerkbar.

Reklamen.

ZAHN-CREME und Mundwasser
KALODONT
F 96

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman.“

Hauptschriftleiter: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für deutsche Politik: A. Hegerhorst; für Auslandspolitik: Dr. phil. A. Heibt; für den Unterhaltungsteil: B. v. Rauendorf; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. V.: H. Diefenbach; für „Gerichtssaal“: H. Diefenbach; für „Sport und Luftfahrt“: J. V.: C. Bosseret; für „Vermischtes“ und den „Briefkasten“: C. Cobacker; für den Handelsteil: W. Eh; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Am 3., 4., 5., 6., 12., 13., 18., 19., 26. und 27. April 1916 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im „Rabengrund“ Scharfschießen statt.

Es wird gesperrt: Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich-König-Weg, Idsteiner Straße, Trompeterstraße, Weg hinter der Rentmauer (bis zum Kesselbachtal), Weg Kesselbachtal-Fischzucht zur Platter Straße, Lenzelsgrabenweg bis zur Leichtweißhöhle.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schießplatzes „Rabengrund“ an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schonung der Grasnutzung ebenfalls verboten.

Garnison-Kommando.

Amtliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung.

Mainz, 28. März 1916.

Kgl. Kommandantur. (A.-Nr. 566.)

Der Bürgermeisterei Sonnenberg die Mitteilung, daß der Schießplatz in Rambach am 5., 11., 12., 13., 14., 17., 18., 19., 20., 26., 27. und 28. April bis zum Dunkelwerden benutzt wird.

Am 29. April wird der Schießplatz nur bis Mittag benutzt.

A. B. gez. Braß.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, 30. März 1916.

Der Bürgermeister. Buchelt.

Nichtamtliche Anzeigen

Frische Tafeleier lief. 100 St. franko geg. Voreinsend. von 22 Mark. Geflügelhof Schloß Dunkelsingen, Bez. Munsingen, Wtb.

Turngau Wiesbaden.

Zu der gemeinsamen **Kriegstagung** der Gaue Wiesbaden, Süd-Nassau und Mittel-Taunus, hier, am **Sonntag, den 2. April, nachm. punkt 2¾ Uhr,** im Festsaal der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Straße 8, werden sämtliche Mitglieder der Vereine nebst Angehörigen zu zahlreicher Beteiligung aufgefordert. F 441

Der Gauturnrat.

Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einzeln. Stücke.

An- u. Abfuhr von Waggons.

Speditionen jeder Art.

Schweres Lastfuhrwerk.

Lieferung von

Sand, Kies u. Gartenkies.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.,

nur Adolfstraße 1, an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.

872 Telephon 872.

Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser:

Adolfstraße 1 und auf dem Güterbahnhofe Wiesbaden-West. (Gleisanschluß) 83

Schönster Schmuck

für Veranda, Balkon, Fensterbretter usw. sind unstreitig m. weltbekannt.

Gebirgs-Hänge-Nelken.

Versand überallhin. Katalog gratis u. franko. Gebhard Schnell, Gebirgsnelken-Züchterei, Traunstein A. 26 (Oberbayern). F 8

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 2. April (Lätare).

Marktkirche.

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Beckmann. — Vorm. 10 Uhr: Pfr. Schüßler. (Konfirmation, Beichte u. heil. Abendmahl.) — Kindergottesdienst 11.30 Uhr, in der Engl. Kirche. Pfarrer Schüßler. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Dekan Bickel. — Mittwoch, den 5. April, nachm. 5 Uhr: Kriegs-Passionsandacht in der Engl. Kirche. Pfarrer Schüßler.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Grein. (Konfirmation u. hl. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Beckenmeyer. — Amtswoche: Taufen und Trauungen: Pfr. Grein. Beerdigungen: Pfarrer Beckenmeyer. — Donnerstag, den 6. April, abends 8.30 Uhr: Kriegs-Passionsandacht. Pfarrer Grein.

Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Merz. (Unter Mitwirkung des Ring- u. Lutherkirchenchors.) Beichte u. hl. Abendmahl. — Nachm. 2 u. 5 Uhr: Konfirmanden-Prüfung. Pfarrer D. Schlosser. — Kriegs-Passionsandacht: Mittwoch, den 5. April, abends 8.30 Uhr. Vikar Weinsheimer. — Samstag, den 8. April, vorm. 11 u. 12 Uhr: Konfirmanden-Beichte. Pfarrer D. Schlosser.

Lutherkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Lieber. (Konfirmation, Beichte u. hl. Abendmahl.) — Kinder-Gottesdienst fällt aus. — Abend-Gottesdienst 5 Uhr: Geh. Konsistorialrat Eibach. — Dienstag, den 4. April, abends 8.30 Uhr: Kriegsbetstunde. Missions-Inspektor Held.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Geh. Konsistorialrat D. Eibach. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Passionsandacht. Prediger Spaich.

Katholische Kirche.

4. Fastensonntag, 2. April.

Die Kollekte nach den Fastenpredigten ist für bedürftige Erstkommunikanten bestimmt und wird herzlich empfohlen. Milde Gaben für dieselben werden auch in den Pfarrhäusern dankbar angenommen.

Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Heil. Messen 5.30, 6, 7 (heil. Osterkommunion des Männerapostolats); Amt 8 Uhr; Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; letzte hl. Messe mit Predigt 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Kriegsandacht. Abends 6 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht. — Für den 3. Orden ist nachm. 4.30 Uhr Versammlung mit Predigt. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6, 6.45, 7.10 und 9.15 Uhr; 7.10 Uhr sind Schulmessen. — Montag, 6.15 Uhr abends, ist gestiftete Andacht für die armen Seelen. — Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 6.15 Uhr, ist Kriegsandacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 5.30 Uhr an, Donnerstag und Freitag, nachm. 5—7 Uhr, Samstag, nachm. 3.30 bis 7 und nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der Frühmesse; für Kriegsteilnehmer, Verwundete und Kranke zu jeder gewünschten Zeit. — Erzbruderschaft zur Verehrung des allerheiligsten Sakramentes und zur Unterstützung armer Kirchen. Freitag, 7. April: Oeffentliche Anbetung in der Pfarrkirche. Eröffnung morgens 6 Uhr; um 8 Uhr ist heil. Messe. Schlußandacht mit Predigt abends 6 Uhr. Die Gläubigen sind zum zahlreichen Besuch der Betstunden eingeladen.

Maria-Hilf-Pfarrkirche.

Sonntag: Heil. Messen um 6.30 und 8 Uhr (gemeinsame heil. Osterkommunion des Marienbundes); Kindergottesdienst (Amt) um 9 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr ist Christenlehre und Andacht; um 6 Uhr: Fastenpredigt und Andacht. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.15, 7.15 (Schulmesse) und 9.15 Uhr. — Montag u. Mittwoch, abends 8 Uhr, ist Kriegsandacht. — Am Herz-Jesu-Freitag ist um 7 Uhr Sühneamt mit Weihegebet u. Segen; abends 8 Uhr: Gestiftete Herz-Jesu-Andacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 6 Uhr an, Donnerstag von 5—6 u. nach 8 Uhr und Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr. — Samstag 4 Uhr: Salve.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.

6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Zweite heil. Messe (während derselben gemeinschaftl. heil. Kommunion des Männerapostolats mit Ansprache); 9 Uhr: Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt); 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht; abends 8 Uhr: Kriegsandacht. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7 und 9 Uhr; Mittwoch und Samstag, 7 Uhr: Schulmesse. — Montag, abends 8 Uhr, ist Kreuzwegandacht. Mittwoch, abends 8 Uhr: Fastenpredigt. — Freitag, 6.30 Uhr: Herz-Jesu-Sühnungsmesse, Litanei und Segen. — Beichtgelegenheit: Sonntag, früh von 6 Uhr an, Donnerstag, nachm. 6—7 Uhr, Samstag 4—7 und nach 8 Uhr.

Altkatholische Kirche.

Schwalbacher Str. 60.

Sonntag, den 2. April, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. (Vikar Demmel aus Offenbach.)

W. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst,

Adelheidstraße 35.

Sonntag, den 2. April (Lätare), vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

(der selbständigen ev.-luth. Kirche in Preußen zugehörig), Rheinstr. 64.

Sonntag, den 2. April (Lätare), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, den 6. April, abends 8.15 Uhr: Passionsandacht.

Pfarrer Wagner.

Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde.

In der Krypta der altkathol. Kirche, Eingang Schwalbacher Straße.

Sonntag, den 2. April, vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Predigtgottesdienst (Christenlehre).

Pfarrer Eitmeier.

Methodisten-Gemeinde,

Ecke Dotzheimer- u. Dreiweidenstraße (Immanuel-Kapelle).

Sonntag, den 2. April, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Prediger Böllner.

Neu-Apostolische Gemeinde,

Oranienstr. 54, H. P.

Sonntag, den 2. April, nachm. 3.30 Uhr: Hauptgottesdienst. — Mittwoch, den 5. April, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Handelsteil.

Zur Wiederherstellung der Börse.

§ **Berlin**, 30. Juni. Die „Neue politische Korrespondenz" schreibt: Bekanntlich beschäftigen sich die maßgebenden Börsenkreise und auch die Ältesten der Kaufmannschaft zurzeit mit Vorschlägen, betreffend die amtliche Wiedereröffnung des Börsenverkehrs, während andererseits in Regierungskreisen eine Eindämmung der wieder neu erwachten Spekulation an der Börse erwogen wird. Es wäre sehr erwünscht, wenn in diesen wichtigen Angelegenheiten seitens der Regierung nur nach sorgfältiger Vereinbarung mit Börse und Handel vorgegangen wird, wie dies auch, wie wir hören, geplant ist. Da bekanntlich im Herbst das Herauskommen einer weiteren Kriegsanleihe bevorsteht, so erscheint es doppelt wünschenswert, daß keine Schritte geschehen, die Handel und Wandel unnötig und ohne zwingenden Grund einengen oder beunruhigen.

Berliner Börse.

§ **Berlin**, 30. Juni. (Eig. Drahtbericht) Der Verkehr an der Fondsbörse spielte sich in den durch die Verhältnisse gebotenen Formen ab. Der Preis der behandelten Papiere und die Zahl der Umsätze sind eng begrenzt. Teilweise blieben die Kurse infolge einiger Realisierungen behauptet. So schwächten sich Phönix und Bochumer etwas ab. Dagegen waren chemische Fabrik Höningen und Eisenhütte Thale gebessert. Am Anleihemarkt blieb die gute Haltung unverändert bestehen. Österreichisch-ungarische Renten waren fest. Für 3-, 3½- und 4proz. deutsche Anleihen zeigte sich Nachfrage. Geld über Ultimo 5 Proz.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W.T.-B. **Berlin**, 30. Juni. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

New-York	5.17 G. Mk.	5.19 B. für	1 Dollar
Holland	224.75 G. "	225.25 B. "	100 Gulden
Dänemark	158.75 G. "	159.25 B. "	100 Kronen
Schweden	158.75 G. "	159.25 B. "	100 Kronen
Norwegen	158.75 G. "	159.25 B. "	100 Kronen
Schweiz	102.87 G. "	103.13 B. "	100 Francs
Oesterreich-Ungarn	69.50 G. "	69.60 B. "	100 Kronen
Rumänien	86.13 G. "	86.62 B. "	100 Lei
Bulgarien	79.00 G. "	80.00 B. "	100 Lews

Ausländische Wechselkurse.

w. **Amsterdam**, 29. Juni. Wechsel auf Berlin 43.65, auf Wien 30.45, auf die Schweiz 45.625, auf Kopenhagen 69.75, auf Stockholm 69.85, auf New York 2.42, auf London 11.4925, auf Paris 40.85.

Industrie und Handel.

§ **Zum Zusammenschluß in der Farbenindustrie.** Berlin, 30. Juni. (Eig. Drahtbericht) Wie die „B. Z." erfährt, sind die Verhandlungen über die Angliederung des Chemikalien-Werkes Griesheim, G. m. b. H., an die Interessengemeinschaft der chemischen Großindustrie nunmehr zum Abschluß gekommen. Das Chemikalienwerk Griesheim, G. m. b. H., wird durch die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron zum Preise von rund 4 Millionen Mark erworben.

* **Neue Verschmelzung im Erzbergbau.** Köln, 30. Juni. In der gestrigen Versammlung der Gewerkschaft Freier Grunder Bergwerksverein in Neunkirchen, Bezirk Arnsberg, deren Anlagen im Siegerland liegen, wurde mitgeteilt, daß das Bankhaus Salomon Oppenheim u. Co. in Köln ein Ankaufsgebot, lautend auf 3000 M. der Kux und gültig bis zum 15. Juli d. J., eingereicht habe. Dem genannten Bankhause seien bereits mehr als drei Viertel aller 1000 Kuxe auf Grund dieses Gebots angestellt worden. Wie verlautet, kommt als Käufer die Firma Phoenix, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Hörde, in Frage.

* **Bevorstehende Einschränkung in der Essigindustrie.** Die Lage in der Essigindustrie hat sich in den letzten Wochen infolge überaus starker Nachfrage und infolge zweifelsfrei festgestellter Vorversorgung der Verbraucher schwieriger gestaltet, so daß die gegenwärtig ungewöhnlich stürmischen Anforderungen kaum mehr befriedigt werden können. Der Verband Deutscher Essigfabrikanten wird sich in nächster Zeit über die zu ergreifenden Maßnahmen schlüssig machen. Es ist dabei zu erwarten, daß eine Regelung insofern beschlossen wird, als die Fabrikanten nur noch ihre früheren Abnehmer bedienen sollen, und zwar nur bis zu einem gewissen Prozentsatz der bisher abgenommenen Mengen. Möglich ist auch, daß sich der Bundesrat mit der Regelung des Essigverbrauchs demnächst befassen wird.

Weinbau und Weinhandel.

m. **Östrich** i. Rhg., 29. Juni. Die Geschwister Eser, Weingutsbesitzer zu Östrich und Johannisberg, versteigerten heute 65 Halbstück 1915er Östricher, Mittelheimer, Hallgartener, Winkeler und Johannisberger Naturweine. 3 Halbstück wurden mit den Geboten 1200, 1240 und 1550 M. zurückgezogen. Die höchsten Preise für das Stück erreichten 4020, 4340 und 5200 M. Im übrigen wurden für 62 Halbstück 790 bis 2600 M., durchschnittlich das Halbstück 1149 M. erlöst. Der gesamte Erlös stellte sich auf 71 260 M. ohne Fässer.

m. **Bodenheim** a. Rh., 29. Juni. Die heutige Naturwein-Versteigerung der Vereinigten Weinbergsbesitzer hier brachte ein Ausgebot von 76 Nummern 1915er Bodenheimer Weinen. Bezahlt wurden für 45 Stück 1915er 1540 bis 2100 M., 28 Halbstück 810 bis 2010 M., durchschnittlich das Stück 1827 M. Der gesamte Erlös betrug 107 820 M. ohne Fässer.

m. **Freinsheim** in der Rheinpfalz, 29. Juni. Hier brachte der Freinsheimer Winzerverein 48 Stück 1915er Weine zur Versteigerung. Erlöst wurden für das Stück 1460 bis 2040 M. Das gesamte Ergebnis für die 48 Stück Naturwein stellte sich auf rund 105 000 M.

Marktberichte.

m. **Vom Obstmarkt.** Nieder-Ingelheim, 29. Juni. Es kosteten Spargel 1. Sorte 60 bis 70 Pf., 2. Sorte 30 bis 35 Pf., Kirschen 30 bis 40 Pf., Erdbeeren 40 Pf., Stachelbeeren 20 Pf., Johannisbeeren 20 bis 25 Pf. das Pfund.

Finanzliteratur.

* **Dringliche Wirtschaftsfragen.** Heft 2: Handelspolitik und Krieg. Die deutsche Handelspolitik, deren wichtigste Grundlagen im Friedensschlusse neu zu legen sind, steht vor einem vollständigen Chaos. Die wichtigsten Handelsverträge sind durch den Krieg aufgehoben, andere stehen vor ihrem Ablauf, die ewige Meistbegünstigung des Frankfurter Friedens ist beseitigt, Wirtschaftskriegspläne in den Ländern der Entente und „mitteleuropäische" Zollvereinspläne in Deutschland und Österreich-Ungarn beherrschen die Diskussion. Und dazu kommt eine völlige Umwälzung aller Wirtschaftsbedingungen durch den revolutionierenden Einfluß des Krieges. Das sind die Verhältnisse, die von Artur Feiler, Redakteur an der „Frankfurter Zeitung", in der Schrift „Handelspolitik und Krieg", Gespräche in Deutschland und Österreich (Dringliche Wirtschaftsfragen, Heft 2 (Verlag Veit u. Co., Leipzig) eingehend behandelt werden.

Wetterberichte.

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

29. Juni	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	749.2	750.3	752.2	750.6
Barometer auf dem Meeresspiegel	759.1	760.2	762.3	760.5
Thermometer (Celsius)	13.4	17.0	14.6	15.2
Dunstspannung (mm)	9.8	8.1	8.4	8.8
Relative Feuchtigkeit (%)	91	56	68	68.3
Wind-Richtung und -Stärke	W 2	W 2	N 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	0.3	0.7	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 19.4. Niedrigste Temperatur 11.4.

Wettervoraussage für Samstag, 1. Juli 1916

von der meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Veränderlich, zeitweise Regenfälle, etwas kühler.

Wasserstand des Rheins

am 30. Juni.

Biebrich. Pegel: 2.73 m gegen 2.61 m am gestrigen Vormittag.
Caub. " 3.27 " " 3.16 " " " "
Mainz " 2.01 " " 1.94 " " " "

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Hauptschriftleiter: A. Hegerhorst.

Verantwortlich für Politik: A. Hegerhorst; für den Unterhaltungsteil: B. v. Rauendorf; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. V. H. Diefenbach; für „Gerichtssaal": H. Diefenbach; für „Sport und Luftfahrt": J. V.: C. Bosacker; für „Vermischtes" und den „Briefkasten": C. Bosacker; für den Handelsteil: W. Ep; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Walhalla: Täglich die Haupt-Attraktion:

„Eine Reise nach Amerika"

auf dem Ocean-Riesen „Vaterland".

Grosses **Tongemälde** aus der guten alten Zeit, illustriert von Kapellmeister **Tulpenstiel.**

Kurhaus-Veranstaltungen

am Samstag, den 1. Juli.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

1. Choral: „Sollt ich meinem Gott nicht singen".
2. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus" von Joh. Strauß.
3. Morgenlied von Frz. Schubert.
4. Quadrille aus der Operette „Die schöne Helena" von Ed. Strauß.
5. Fantasie aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau" von A. Adam.
6. Einzug der Bojaren v. Halvorsen.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Nachmittags 4½ Uhr:

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

1. Deutscher Reichsadler-Marsch von C. Friedemann.
2. Ouvertüre zu „Sophonisbe" von A. Klughardt.
3. Gavotte aus der Operette „Das Spitzentuch der Königin" von J. Strauß.
4. Wiener Bürger, Walzer v. Ziehrer.
5. Hab' ich nur deine Liebe, Lied aus der Operette „Boccaccio" von F. v. Suppé.
6. Nordische Sennfahrt, Ouvertüre von N. Gade.
7. Moment musical von Schubert.
8. Fantasie aus der Oper „Faust" von Ch. Gounod.

Abends 8½ Uhr:

(Nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten):

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister K. Thomann.

Musikkorps des Ersatz-Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.

Leitung: Kapellmeister Haberland.

Programm des Kurorchesters:

1. Ouvertüre zu „Prometheus" von v. Beethoven.
2. [illegible]eltanz in C-moll von [illegible]eyerbeer.
3. Rhapsodie Nr. 3 von Svendsen.
4. Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut" von F. Smetana.
5. Fantasie aus der Oper „Aida" von G. Verdi.
6. Krönungsmarsch aus „Die Folkunger" von E. Kretschmer.

Programm des Militär-Musikkorps:

1. Marsch „Mit Gott für König und Vaterland" von Joachim Albrecht Prinz von Preußen.
2. Ouvertüre zur Oper „Die Krondiamanten" von D. F. Auber.
3. Solvejgs Lied aus der Peer Gynt-Suite Nr. 2 von E. Grieg.
4. Walzer aus der Operette „Der Zigeunerprimas" von Kálmán.
5. Fantasie über das Lied „'s kommt ein Vogel geflogen" von Ochs.
6. Mondschein-Serenade von Moret.
7. Wotans Abschied und Feuerzauber aus dem Musikdrama „Die Walküre" von R. Wagner.

Amtliche Anzeigen

Der am 26. 4. 87 zu Steckenroth, Kreis Untertaunus, Bundesstaat Preußen, geborene Landst.-Rekrut Karl Weber war vom 8. 6. 16 bis 18. 6. 16 nach Biebrich, Kreis Wiesbaden, beurlaubt und ist bis jetzt nicht von diesem Urlaub zurückgekehrt.

Nationale:

Größe: 1,73 cm.
Gestalt: mittel.
Kinn: gewöhnlich.
Nase: gewöhnlich.
Mund: gewöhnlich.
Haare: dunkel.
Bart: kleiner Schnurrbart.

Besondere Kennzeichen. Im Oberkiefer fehlen 4 Schneidezähne. Bei seiner Beurlaubung trug Weber feldgraue Uniform des Leibgarde-Regiments (1. Großh. Hessisches) Nr. 115.

Es wird ersucht, den Genannten festzunehmen, der nächsten Militär- oder Polizeibehörde abzuliefern und dem untenstehenden Truppenteil telegraphisch Mitteilung machen zu wollen. F 285

Brandt, Hauptmann u. Führer der 2. Ersatz-Masch.-Gew.-Komp., 18. A.-K., Oberstadt b. D.

Amtliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Kartoffeln für die Kriegersfrauen erfolgt Samstag, den 1. Juli, von 8 Uhr ab, im „Nassauer Hof".

Sonnenberg, den 30. Juni 1916.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Verkauf v. Rind-, Kalb-, Schweinefleisch und Wurst bei den hiesigen vier Metzgern am **Samstag, 1. Juli**, gegen Vorlegung der Fleischkarten.

Reihenfolge und Verkaufsstunden werden durch Anschlag an der Bingertstraße, am Tennelbach und an der Krone bekannt gegeben.

Für Kranke und Pflegebedürftige und für die Inhaber der Gastwirtschaften Ausgabe der besonderen Bezugsscheine am Samstag, den 1. Juli, vormittags 9 Uhr, im Rathaus.

Gewährleistung für die Zuweisung von Fleisch kann selbstverständlich nicht übernommen werden. Sollte es vorkommen, daß trotz der Nachfrage bei den vier Metzgern einzelne Einwohner oder Familien kein Fleisch erhalten können, so wird um Meldung am Montag, den 3. Juli, vormittags 9 Uhr ersucht.

Sonnenberg, den 30. Juni 1916.

Der Bürgermeister.
In Vertr.: Christ, Beigeordneter.

Nichtamtliche Anzeigen

Gebrauchter kurzer
Bechstein-Flügel,
wie neu hergerichtet.
Heinrich Wolff,
Wilhelmstraße 16.

Beeren
jeder Art, jedes Quantum, kauft Obstweinkelterei B7691
Telephon 1914. **J. Henrich**, Blücherstr. 24.

Voranzeige!
Ab Samstag, den 1. Juli:
Gastspiel der
Prinzess
Riedjieh
im
Vergnügungs-Palast.
Orientalische Tempel-Tänze mit 2 Harems-Damen und zwei lebenden Riesen-Schlangen.
Aufsehenerregende Neuheit!

Brillanten, Gold, Silber, Pfandscheine, Zahngebisse, Platin kauft zum Tagespreis
A. Geizhals, Weberg. 14.

Schreibmaschine
gesucht. Off. u. F. 767 Tagbl.-Verl.

Grasmähen wird angenommen Schulberg 23, Stb. 2, Jochum.

Bruchsilber
altes Gold zum Tagespreis kauft
Frau Lustig, Taunusstr. 25.

Kaufe
für ein **Seminar**
4 Pianos
auch ältere Pianos. Offerten u. M. 800 a. d. Tagbl.-Verlag.

Ein älteres und ein besseres
Klavier gesucht.
Off. u. D. 779 an den Tagbl.-Verl.

Getr. Schuhe (auch mit defekter Sohle) zahlt gut Frau Ludwig, Wagemannstraße 18.

Kaufe gegen sofortige Kasse
vollständige Wohnungs- u. Zimmer-Einricht., Nachlässe, einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Pianos, Kassenschränke, Kunst- u. Ausstellsachen &c. Gelegenheitskauf. Chr. Reininger, Schwalbacher Str. 47. Telephon 6372.

Gut erhaltenes Fahrrad zu kaufen gesucht. Off. mit Preis Postschließfach 102.

Tücht.
Photographengehilfe(in)
f. beide Art. in gutes Atelier Wiesbadens gesucht; daselbst kann auch ein junges Fräul. die Photographie gründlich erlernen. Offerten unter F. 828 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Westendstraße 42 3 Zim. mit Bad für 450 Mk. zum 1. Oktober z. vm.

Verloren
Donnerstagabend auf dem Wege Langgasse, Frankfurter Str., Kaiserhof u. zurück bis Marktplatz, schmales
gold. Glieder-Armband.
Wiederbringer erh. gute Belohnung. Abzug. bei J. Herz, Langgasse 20.

Dackelhündin
entlaufen, schwarz, Pfoten u. Ohren braun, auf Liddy hörend. Geg. Bel. abzug. Wagemannstraße 2, 1.

Unter dem Allerhöchsten Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Volksspende für die deutschen

Kriegs- und Zivilgefangenen!

Wiesbaden, 1. bis 7. Juli 1916.

Unerschütterlich steht unsere Front in Feindesland, ein eherner Wall und eine Bürgschaft des deutschen Sieges.
Unvergleichliche Lorbeeren haben sich unsere Marine und fern der Heimat unsere Schutztruppen errungen.
Groß und stark muß der Wille der Daheimgebliebenen sein, wenn es gilt, weitere Siege deutscher Opferfreudigkeit zu erringen.

Diese Opferfreudigkeit soll heute den gefangenen Deutschen in Feindesland zugute kommen. Ihre Not steigt mit der Dauer des Krieges.

Getrennt von Heimat und Familie, in Unkenntnis über die wahre Kriegslage, schmachten sie fern vom Vaterland, in ungewohntem Klima, oft bei schwerer Arbeit und unter harter Behandlung.

An uns Daheimgebliebenen ist es in erster Linie hier zu helfen, auch die vor dem Feinde Stehenden werden es sich nicht nehmen lassen wollen, ihren Kameraden in der Gefangenschaft beizustehen.

Eine deutsche Volksspende

soll dazu beitragen, die Not der deutschen Gefangenen in Feindesland zu lindern.

Sie soll mithelfen, daß unsere Brüder gesund an Körper und Geist wieder in die Heimat zu den Ihren zurückkehren können.

Hier einen **Sieg deutscher Opferfreudigkeit** zu erringen, ist unser aller Pflicht, damit unsere Landsleute in ihrem deutschen Stolze, ihrem deutschen Willen und ihrer Zuversicht in den deutschen Sieg unerschüttert bleiben.

Wie diese Gefangenen in tiefster Seele der Heimat treu sind, so wollen wir die Treue gegen sie bewahren!

Jeder Deutsche

aus allen Gauen, ob arm, ob reich, **soll sich an dieser Spende beteiligen, große Summen sind erforderlich.** Unsere Brüder sollen in der Gefangenschaft aufgerichtet werden und — zurückgekehrt — freudig von der großen Hilfeleistung erzählen.

Jeder von uns soll dann sagen können: **„Meine Gabe war auch dabei!"**

Der Ehrenausschuß:

von Bethmann Hollweg
Reichskanzler

Dr. Kaempf
Präsident des Reichstags

von Jagow
Staatssekretär des Auswärtigen Amts

Dr. Solf
Staatssekretär des Reichs-Kolonialamts

von Capelle
Admiral
Staatssekretär des Reichs-Marineamts

Wild von Hohenborn
Generalleutnant
Kgl. Preußischer Kriegsminister

Freiherr Kreß von Kressenstein
Generaloberst
Kgl. Bayrischer Kriegsminister

von Wilsdorf
Generalleutnant
Kgl. Sächsischer Kriegsminister

von Marchtaler
General der Infanterie
Kgl. Württembergischer Kriegsminister

Fürst von Hatzfeld, Herzog zu Trachenberg
A. m. W. b. als Kaiserl. Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege.

Die Vorstände:

des **„Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz"**, des **„Vaterländischen Frauenvereins"** und der **„Landes-Frauenvereine vom Roten Kreuz"**, der **„Evangelischen Frauenhilfe"**, der **„Ausschüsse für deutsche Kriegsgefangene"**, der Vereine **„Hilfe für kriegsgefangene Deutsche"**, der **„Ritter-Orden"**, der **„Kriegsgefangenenhilfe des Christlichen Vereins Junger Männer"**, des **„Charitasverbandes für das katholische Deutschland"**, des **„Deutsch-Israelitischen Gemeindebundes"**, des **„Ausschusses zur Versendung von Liebesgaben an kriegsgefangene Akademiker"**, des **„Kyffhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände"**.

Hauptarbeitsausschuß: Geschäftsstelle Berlin W 9, Budapester Straße 7.

Der Ortsausschuß für Wiesbaden:

Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

Dr. Gläßing, Oberbürgermeister.
Dr. von Meister, Regierungspräsident.
Krebs, Generalleutnant z. D.
Kammerherr **von Schenck,** Polizeipräsident.

Geldspenden werden entgegengenommen auf Konto **„Gefangenenvolksspende"** durch die **Zentralkasse des Kreiskomitees vom Roten Kreuz,** Königliches Schloß, Mittelbau links, sowie durch **sämtliche Wiesbadener Banken.** F 240

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Oertliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen aus achtbarer Fam., nicht unter 16 Jahren, gesucht. S. Guttmann.

Gewerbliches Personal.

T. Jackettarbeiterinnen, sow. Rock- u. Taillenarbeiterinnen sofort ges. Gr. Burgstraße 7, Schwarz-Weyl.

Schneiderinnen sofort gesucht. Damenschneid. Alt, Am Römertor 7.

Zuarbeit. u. Lehrm. f. Damenschn. gesucht Adolfstraße 8, Mtb. 1 rechts.

T. selbständige u. Zuarbeiterinnen sofort gesucht Hellmundstraße 4, 1.

Lehrmädchen für Damenschneid. gesucht Zimmermannstraße 10, 2.

Büglerinnen gesucht. Färb. Scherzinger, Emser Straße 4.

Küchenhaushälterin, zuverlässig, gegen hohen Lohn gesucht Astoriahotel Sonnenberger Str. 20.

In Herrschaftshaus tücht. fl. Mädch. das kochen kann, zum 15. April gesucht. Zweitmädchen vorhand. Off. u. H. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Suche einfaches williges Mädchen, am liebsten vom Lande. Gärtnerei Lothringer Straße 28.

Kräft. Mädchen für alle Hausarbeit gesucht Oranienstraße 25, 2.

Sauberes Mädchen vom Lande gesucht Roonstraße 9, Parterre.

Braves Mädchen gesucht Saalgasse 32.

Sofort Mädchen für kl. Haush. gesucht Emser Straße 6, Gth.

Williges tüchtiges Mädchen in kl. Haushalt gesucht Seerobenstraße 31, Fischer.

Sehr saub. Alleinmädchen, das alle Hausarbeit versteht, zum 1. April ges. Gustav-Freytag-Str. 8.

Nettes jg. Mädchen ges. tagsüber für leichte Hausarb. u. Mithilfe im Geschäft. Adr. im Tagbl.-Verl. Ug

Gesucht für einige Wochen ein junges Mädchen zur Hilfe im Hausstande für die Vormittagsstund. Zu melden von 4—6 Uhr nachmitt. Haus Icke, Sonnenberger Str. 50.

Ein Mädchen, das zu Hause schlafen kann, gesucht Adlerstraße 31, Parterre.

Monatsfrau von 8—9 Uhr gesucht Weilstraße 4, 1.

Monatsmädchen od. j. Frau für morg. 3 u. mittags 1 Stunde gesucht Kapellenstraße 3, 2.

Junge saub. Monatsfrau für 2 St. gesucht Yorkstraße 13, Gth. 2 rechts.

Unabhängige Monatsfrau gesucht Seerobenstraße 33, 3 St. lks.

Monatsfrau von 8—11 Uhr gesucht Wilhelminenstraße 58.

Saubere Waschfrau gesucht Neugasse 5, 1. Stock links.

Saubere Putzfrau für Freitags oder Samstags gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Us

Kräftiges Mädchen für Ausgänge u. Laden zu putzen gesucht. Geschw. Meyer, Langgasse 5.

Junges Mädchen, nicht unter 17 Jahren, z. Ladenputz. u. für leichte Hausarb. z. 15. April gesucht. Sinz, Webergasse 27.

Laufmädchen gesucht. E. u. A. Bing, Marktstraße 26.

Junges Laufmädchen gesucht Kirchgasse 29, 2. Etage.

Ordentliches Laufmädchen sofort gesucht. Papier - Ausstattung Holstinsky, Kleine Burgstraße 9.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Schriftsetzer, welcher befähigt ist, den Chef zu vertreten, auf sofort oder später gesucht. Offerten unter P. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Damenschneider od. Hilfsarbeiter gesucht. P. Alt, Am Römertor 7.

Gärtner und Gartenarbeiter gesucht. Gärtner Hahn, Frankfurt. Str. 41a.

Gärtner oder Gartenarbeiter ges. Karl Emmermann, a. d. Westendstr.

Für meine Gärtnerei, Topfpflanzen, Samenzucht, Freilandkulturen, hauptsächl. Versand, suche einen Lehrling. Ferdinand Fischer, Aukamm, verläng. Parkweg.

Schreinerlehrling gesucht Herrngartenstraße 9.

Lehrling sucht Bartschat, Königl. Hof-Dekor.-Maler, Adelheidstraße 50.

Arbeiter gesucht. Kartoffelhandlung Schwalbacher Straße 91.

Junger Hausbursche, 14—15 J. alt, gesucht Moritzstraße 18.

Junger kräftiger Hausbursche gesucht. Kohl, Seerobenstraße 19.

Hausbursche mit guten Empfehl. auf sof. gesucht. Bossong, Kirchgasse 58.

Junger Ausläufer gesucht. Lotz Nachf., Obst- u. Gemüse-Geschäft, Moritzstraße 7.

Kräft. Laufjunge f. einige Stunden gesucht Gerichtsstraße 1, Parterre.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Dame sucht schriftl. Nebenbeschäftig. Off. u. H. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Gut empfohl. beff. Dame, viele Jahre im Ausl. gewesen, sucht Stelle für ½ Tag zu Kind, Hilfe im Haushalt oder zur Pflege. Näheres Röderstraße 11, Parterre.

Junges ord. Mädchen sucht Stelle in klein. Haushalt zum 15. April. Näh. Johannisberger Str. 1, Part.

Sauberes Mädchen von 14 Jahren v. Lande sucht St., am l. zu Kindern. Karl Müller, Rambach, Mühlgasse 3.

Solides nettes Fräulein, seit einem Jahr in einem großen Hotel-Restaurant tätig, sucht anderweitig Stell. als Servierfräulein in Wiesbaden. Offerten unter F. 123 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring.

19jähr. fleiß. ehrl. Mädchen f. Stelle bei leid. Dame oder in Geschäftshaus auf 1. April oder später. Gefl. Off. u. H. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres älteres Mädchen sucht Stelle bei ält. Herrn od. Dame od. frauenl. Haushalt, geht auch nach auswärts. Näheres Jahnstraße 44, Hinterhaus 2 rechts.

Pflegerin sucht Stelle bei älterer Dame oder Herrn. Off. unter M. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Kriegersfrau sucht Monatsstelle v. morg. b. üb. Mitt. Jahnstr. 21, P. l.

18jähriges Mädchen mit guter Handschrift sucht für vor- oder nachmittags, evt. ganzen Tag, passende Beschäftigung. Offerten u. D. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen mit g. Empf. sucht Monatsst. für den ganzen Tag, geht auch stundenweise. Dotzheimer Straße 75, Gth. 2, Scheld.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Kräft. Schuljunge sucht Botengänge nach der Schule (Radfahrer). Näh. Wellritzstraße 15, 2. Stock.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Jge. Näherinnen
sucht
Arbeitsamt, Schwalbacher Straße 16.

Tüchtige Maschinennäherinnen
" Handnäherinnen
" Zuarbeiterinnen
sofort gesucht.
A. Zimmermann, Posamenten- und Kurbelstickerei Kleine Schwalbacher Str. 10.

Tüchtige 2. Putzarbeiterinnen sofort gesucht. Geschwister Schaeffer Nachf., Webergasse 12.

Köchin, die feinbürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, und **Hausmädchen,** welches gut nähen u. bügeln kann, zum 15. 4. gesucht. Frau Dr. Amson, Taunusstraße 6, 3.

Alleinmädchen, gut empfohlen, tüchtig in Küche und Haushalt, gesucht Bismarckring 4, 2.

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen für Haus- und Küchenarbeit bei gutem Lohn zum 15. April gesucht Schützenstraße 18.

Tüchtiges Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, für 15. 4. oder 1. 5. gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 54, 2.

Ganz zuverl. Alleinmädchen für ruh. Haush., ält. Ehepaar, sofort gesucht Neudorfer Straße 6, 1.

Kinderfräulein, Kindermädchen für halbe Tage und Koch-Fräulein sucht Arbeitsamt, Schwalbacher Straße 16.

Pflegerin, a. l. gew. Schwester, für nachts, von abends 10 bis morgens 7 Uhr zu einer Dame gesucht. Angeb. mit Anspr. u. J. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Packerin, auch zum Flaschenspülen. f. Brunnenkont. Spiegelg.

Laufmädchen gesucht. J. Bacharach, Webergasse 4.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Hochbautechniker für sofort gesucht. Kurzer Lebenslauf an Stellennachweis f. kaufm. Angestellte im Arbeitsamt Wiesbaden, Dotzheimer Straße 1.

Südd. Haftpflicht-, Unfall- und Lebensversich.-Ges. sucht einen tüchtigen **Außenbeamten** für Platz u. ev. Reise gegen hohe Bezüge. Gefl. Offerten unter O. 687 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Expedient wegen Einberufung sofort gesucht. Nur militärfreie durchaus geschäftsgewandte Herren wollen sich melden. Eilboten-Gesellschaft „Blitz“. Coulinstraße 3.

Für das Kontor einer Weinhandlung wird ein **Lehrling** mit guten Schulzeugnissen gesucht. Offerten unter W. 682 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmännischer Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter W. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Jung. Photograph od. Photographin gesucht Bismarckring 21, Münch.

Zwei Tapezierer-Gehilfen gesucht Adlerstraße 15.

Tüchtige **Rockschneider,** auch solche, die wöchentlich etwas mitmachen können, gesucht. H. Gabriel, Bahnhofstraße 22.

Selbständ. **Damenschneider** gegen hohe Bezahlung per sofort auf dauernd gesucht. F16 Eva Nathan, Mainz, Schillerstraße 42.

Wagner und Zimmerleute gesucht Thonwerk Biebrich.

Tücht. Friseurgehilfe gesucht. Theis, Bahnhofstraße 8.

Lehrling für Steindruckerei gesucht. Vereinigte Druckereien, Hammelmann und Sprunkel, Moritzstraße 27.

Je ein Lehrling für Buch- und Steindruckerei gesucht. Vereinigte Druckereien, Hammelmann & Sprunkel, Moritzstraße 27.

Schneiderlehrling gesucht Marktstraße 8, 2.

Mehrere zuverlässige, unbestrafte, **militärfreie Leute** gesucht Coulinstraße 1.

Tüchtiger nüchterner **Kraftwagenführer** sofort gesucht. Automobil-Zentrale Wiesbaden, Bahnhofstraße 20.

Aufzugsführer, gewandt u. gut empfohlen, sucht **Hotel Adler,** Badhaus

Ordentl. Hausbursche gesucht. **Julius Bischoff,** Kirchgasse 11.

Fuhrleute gesucht Schiersteiner Straße 54e.

Ackerknecht gesucht Schiersteiner Straße 54e.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Aelt. erfahr. Kammerjungfer, auch in der Krankenpflege gut bewandert, mit guten langjährigen Zeugnissen sucht passende Stelle zum 15. April oder 1. Mai. Angebote u. H. 683 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinsteh. ält. geb. Fräulein, evang., in all. Zweigen d. Haush., sowie Erz. d. Kinder erf., sucht sofort od. spät. pass. Wirkungskr.; am liebst. in einem frauenl. Haush., wo Kinder sind, da selb. sehr kinderlieb ist. Langj. vorz. Zeugn., f. Ref. vorh. Angebote bitte zu richten: C. K., Nordhausen a. H., Bahnhofsplatz 4. F 101

Ein junges Mädchen, 18 Jahre, evang., aus guter Familie, wünscht Stell. in feinerem Fremdenpensionat oder Hotel zur Erlernung der Küche u. des Haushalts. Gute Behandl., Familienanschluß Beding. Frau Fritz Koschia, Remscheid-Vieringhausen.

Aelt. beff. Dame, in Krankenpfl. u. Haushalt erf., gewissenhaft u. zuverl., sucht Engagem. Angeb. u. U. 686 an den Tagbl.-Verl.

Junge Dame, 27 J., in allen häuslichen Pflichten, Kranken- u. Kinderpflege u. Erzieh. erfahren, selbsttätig, sucht z. 15. 4. selbständigen Wirkungskreis. Off. u. L. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein, 21 Jahre, im Haushalt gut erfahren, auch im Schneidern, sucht Stelle als Stütze. Es wird nicht auf viel Lohn gesehen. Offerten unter A. 208 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverl. anständ. Mädchen, welches gut und sparsam kochen u. einkochen kann, sucht Stelle als Köchin oder Alleinmädchen zum 15. April oder 1. Mai. Zu erfragen Schiersteiner Straße 17, Part.

Suche für mein Hausmädchen, welches gutbürgerl. kochen kann und sonst gut im Haushalt bewandert ist, w. Aufgabe des Haushalts anderw. St. z. 1. April. N. Frau Botschaftsrat v. Hindenburg, Luisenstraße 13.

Beff. Mädchen, 20 Jahre, kann gutbürgerl. kochen, wünscht baldigst Stelle, event. auch als Zimmermädchen. Offerten unter L. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Sprachkund. tücht. Buchhalter sucht Stellung. Adresse bei Ryser, Portier Hotel Regina.

Erfahrener Geschäftsmann mit versch. Branchekenntnissen, Anf. der 50er Jahre, schreibgewandt, sucht irgend welche Beschäftigung, eventuell für ganze oder halbe Tage. Bescheid. Ansprüche. Kaution vorhanden. Angebote u. K. 683 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Oertliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Hellmundstraße 30, Dachw., 1 Z., K.
Saalg. 16, M. 3, 1 gr. Z., K., f. o. sp.
Walkmühlstr. 32 freundl. Frontspitze, 1 Zimmer u. Küche, 1 Dame od. kl. Familie auf 1. April zu vm. 823

2 Zimmer.

Bleichstr. 25, Dach, 2-Z.-W. sof. prw.
Saalg. 16, B., 2 kl. Z., K., sof. od. sp.
Steingasse 23 2-Z.-W. sof. od. sp. 880

3 Zimmer.

Bleichstr. 25 3-Zim.-W. sof. preisw.
Hellmundstraße 27, Vdh., 3-Z.-Wohn.
Saalg. 16, B. 1, 3 kl. Z., K., sof. o. sp.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, Bad, Elektr., sonst. Zubehör, umständehalber sofort zu verm. Näh. Luisenstraße 14, 2 Etagen rechts.

4 Zimmer.

Weilstraße 8 4-Z.-W. zum 1. Juli.

6 Zimmer.

Neubau Schillerplatz 2, hochherrschaftl. 6-Zim.-Wohnung mit Diele, Lift, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas, Kamin, ständig Warmwasserbereitung, Bad, Vacuum, Mädchenzimmer in der Etage, auf sofort zu verm. Näh. 3. Etage, Schellenberg.

7 Zimmer.

Nerotal 10 (am Krieger-Denkmal), 2. Stock, 7-Zimmer-Wohn. (schöne Räume), Bad, Zubehör, Gas u. elektr. Licht, gedeckt. Balkon (mit herrl. Aussicht nach dem Nerotal) z. Oktober zu verm. Näheres — auch wegen Besichtigung — daselbst, Hochpart. (Telephon 578.) 976

Villen und Häuser.

Bad Soden a. Ts. Park-Villa (hochherrschaftlich), im Kurpark gelegen, 10 Zimmer mit Zubehör, ab 1. April zu vermieten. Preis 2000 Mk., mit Zentralheizung 2500 Mk. Näheres Bürgermeisteramt. Besichtigung nach Anmeldung. F 545

Läden und Geschäftsräume.

Karlstr. 38 Laden f. Möbel einz. bill.
Saalgasse 16 drei helle Werkstätten.

Im Tagblatthaus großer Laden mit gleich großem Obergeschoß zum 1. Oktober 1916 zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Auswärtige Wohnungen.

Bierstadter Warte, Hainerstraße 3, herrschaftliche 3-Zimmer-Wohnung mit Bad zu vermieten.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Abeggstraße 9, Privatvilla, nahe am Kurh., freundl. möbl. Zimmer preisw. Elektr. L.
Albrechtstraße 11, 1, Sonnenseite, großes elegant möbl. Zim. zu vm.
Albrechtstraße 24, 1, gut m. Zim. b.
Albrechtstr. 36, 1, sch. gr. möbl. Zim.
Bismarckring 11, 3 l., 2 eleg. möbl. Zim., sep. Eing., 15 u. 25 M. mon.
Bleichstr. 34, 1 r., sch. m. Wf.-Z. 1. 4.
Bleichstraße 35, 2 l., schön möbl. Zim. mit voll. Pension auf gleich billig.
Dotzh. Str. 15, P., frdl. m. Z. prw.
Emser Str. 20, 1. Et., schön möbl. Zim. nebst Wohnzim. mit Balkon an Kur- oder Dauermieter zu vm.
Friedrichstr. 55 gr. mbl. Mf., Kochof.
Goethestraße 22, 3, schön möbl. Zim., elektr. Licht, Frühst., mon. 25 Mk.
Goethestraße 24, 1, schön möbl. Zim.
Grabenstr. 20 möbl. Z. an anst. Frl.
Helenenstraße 2, 2 r., möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.
Helenenstraße 18, H. P. l., möbl. Z.
Helenenstraße 31, 2 r., möbl. Zim., ungestört, zu vermieten.
Hellmundstr. 8, 3 l., f. m. Z., 18 Mk.
Hellmundstr. 14, 3, g. m. Fsp.-Z., 15.
Hellmundstraße 40, 1 r., m. Mf., 2.50.
Herderstraße 27 möbl. separat. Zim. zu verm. Näh. Part. rechts.
Hermannstr. 1, 2, sch. mbl. Zim. bill.
Hochstättenstr. 10, 2 l., gut m. f. Z.
Karlstraße 6, P., einf. möbl. Zim.
Luisenstraße 5, 2 r., schön mbl. Zim.
Luisenstraße 8, 2, sch. möbl. Zimmer.

Marktstraße 8, 2, zwei möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten.
Moritzstraße 4, 2. Stock, möbliertes Zimmer zu vermieten.
Moritzstraße 22, 2, gut möbl. Zim., event. mit 2 Betten, zu verm.
Moritzstr. 30, 2 l., g. m. Z. m. o. o. P.
Oranienstr. 22, 3 l., gut möbl. Zim.
Philippsbergstr. 27, 3, gut möbl. Zim.
Rheingauer Straße 20, P. l., schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Röderstraße 38, 3, sch. möbl. Zim.
Römerberg 24, 2, 1 od. 2 möbl. Zim., 1 od. 2 Betten, zu v. Anzus. vorm.
Scharnhorststraße 44, 3 l., freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten.
Schulberg 11, P. r., frdl. möbl. Zim.
Schwalb. Str. 69, 2 l., m. Z. u. Mf.
Schwalbacher Straße 10, 2, Nähe Rheinstr., einige gut mbl. Zim. m. Klavier, eigener Eingang, zu vm.
Schwalbacher Str. 71, Bäckerei, mbl. Zim. u. 1 mit Kochgelegenheit bill.
Schwalb. Str. 85, 1 l., sch. mbl. Z. b.
Sedanstr. 10, 1 l., sch. m. f. Z., 15 M.
Walramstr. 8, 2, schön m. Mfd. bill.
Walramstr. 12, 1 r., saub. Schlafst. b.
Webergasse 45/47, 3 r., sep. möbl. Z.
Webergasse 52, 3, gut m. Zim. billig.
Wellritzstr. 8, H. 3, einf. m. Z., 3 M.
Wörthstraße 7, Part., möbl. Z. billig.
Modern möbl. gr. Zim. sofort zu vm. Adelheidstraße 99, Part.
Gr. sonn. Wohn-Schlafz., 1 o. zwei Betten, Balkon, gr. Schreibt., sof. billig zu v. Gustav-Adolfstr. 1, 2 r.
Gebildete Dame findet möbl. Zim. bei zwei einz. Damen im Südv. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ur
Gr. mbl. W.- u. Schlafz. m. Küchenbenutz., Südv., an bess. Dame od. Ehep. Off. u. G. 123 Tagbl.-Zeit.

Leere Zimmer, Mansarden 2c.

Roonstr. 20 Mans. z. Möbelunterst.

Mietgesuche

Möbl. Zim. gegen Hausarbeit ges. Off. u. T. 686 an den Tagbl.-Verl.
Herr sucht 1 gr. od. 2 kl. leere ungest. ruh. Zim., Kaffee, Bedien., evt. Mittagstisch. Offert. m. Preis u. M. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Kleinere Villa

mit Neuzeiteinrichtung u. Stallmöglichkeit zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angeb. Frankfurter Str. 15.

Suche

für meine Tochter, 25 J., vornehme
Pension
in Wiesbaden oder Umgebung, wo sich dieselbe im Haushaltungswesen, wie auch Bildungsgrad vervollständigen kann. Off. u. K. A. 2436 beförd. Rudolf Mosse, Cöln. F 101

Fremdenheime

Eleg. möbl. Zimmer mit Frühstück. Pension Museumstraße 10, 1.

Pens. Lippert
gut mbl. Wohn- u. Schlafz., a. einz., sof. abzug. Schwalbacher Str. 57, 1.

Sommerwohnungen

Burg-Schwalbach i. Taunus,
Herrl. Erhol.-Aufenth. Bäd. Staubfreie Höhenlage. Gute Verpfl. Pr. 5 Mk Prosp. W Schnabel Wwe. F51

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Örtliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Echter deutscher Schäferhund u. 1 Jagdhund, prachtv. Tiere, sehr billig zu verk. Friedenstraße 15.
Gute Zuchtweibch. u. Kanarienhähne, St. Seifert, Wellritzstraße 14, 3.
Jackenkleider, Blusen, Mäntel, Tennisschl. bill. Wörthstr. 24, 2, 4—7.
Eleg. gut erh. Jackenkleid billig zu verkaufen Wörthstraße 9, 2.
Schwarzes Taffet-Jackenkleid, verschied. seid. Blusen für 42. Figur abzug. Schenkendorffstraße 2, 2.
Einige eleg. seid. Damenroben billigst zu verk. Nachfragen Samstag früh von 8 bis 12 Uhr Rheinstraße 28, 1.
Verschied. Mäntel zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ue
Halblanger Mantel u. Kostümröcke für schmale Figur abzugeben Schenkendorffstraße 2, 2.
Trauerhut, schwarzer Frauenmantel u. Kleider billig zu verkaufen Neugasse 5, 1. Stock links.
Gehrock, Weste, Sportanz., Uhr, Handkoff., Regal. Bietenring 10, 4.
Schwarzer Gehrockanzug billig zu verk. Herderstraße 5, Part. lks.
Fast neuer Frack mit Weste f. billig abzugeben Adelheidstraße 61, 1.
Neuer eleganter Ueberzieher, schwarz, mit Seide gefüttert, mittlere Figur, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Uu
Offiziermantel, Uniform, Zivilkleid. u. Hosen billig Wallufer Str. 6, 1 r.
Neue br. Offiz.-Reitstiefel zu verk. Gneisenaustraße 18, 2.
Feldar. Extra-Uniform mit Tressen, ganz neu, schlanke Fig., abzugeben. Zu erfragen im Tagbl.-Verl. Bl
Gut erh. Schulbücher, Quarta bis U.-Sek. für Oberrealschule zu verk. Yorkstraße 6, 1 rechts.
Große Seltenheit! Zeichnung von Goethe mit eigenh. Unterschrift. Göbenstr. 21, Hochp. r.
Holz-Kinderbett zu verk. Philippsbergstraße 43, 1 St. rechts.
Ein Bettgestell mit Deckbett u. 2 Kissen, eis. Bettgestell, Bohnerbürste, neu, 25×40, 2 Gaslampen (Grätzin) vk. Göbenstraße 19, Hth. 1.
Versch. Möbel, Polsterst. m. Nachtst., Einr. bill. Hermannstr. 28, Hth. D.
Wegen Aufgabe des Haushalts Möbel zu verkaufen Kirchgasse 19, 2 rechts, Kopp.
1 Kleiderschr. u. Bett, zus. 20 Mk., zu verk. Jahnstraße 21, Part. l.
3t. Wäscheschrank, Brandkiste, billig zu verk. Hoffmann, Herderstr. 21, 1.
Eisschrank, fast neu, sehr billig zu verkaufen Bismarckring 11, 2 links.
Waschgarn., 1 Bett mit Zudecken u. Kopfkissen u. 2 Erkergestelle billig zu verkaufen Grabenstraße 30.
Kleine Bügelmaschine, g. für Pens., zu verk. Biebrich, Wiesbad. Str. 108.
Fast neuer Kinderwag. u. Klappwag. billig zu verk. Scharnhorststr. 6, P. l.
G. erh. Sitz- u. Liegew. m. Gummir. zu verk. Weilstraße 10, 3 l.
Schöner Kinderwagen (Brennabor) zu verk. Anzusehen 10—12 u. 2—4 Nerostraße 44, 2.
Fahrrad mit Freilauf 30 Mk., g. Gummi, zu vk. Bleichstr. 39, P. 3.
Fast neues Fahrrad zu verk. Riegler, Marktstraße 10.
Lüster für Gas, mehrarmig, mit Zuglampe u. Hängelicht, billigst abzugeben Goethestraße 11, 2.
Einige hölz. Sitzbänke, 2 Mtr. lang, zu verk. Adlerstraße 32, Part. r.
Gartentisch und 2 Stühle zu verk. Stiftstraße 25, 1.
Vom Abbruch gut erhaltenes Baubolz zu verkauf. Röderstraße 42. Parterre links.

Händler-Verkäufe.

Schlafz.- u. Küchen-Einricht. billig zu verk. Jahnstraße 34, Schreinerei.
Möbel aller Art, Schubladen- und andere Regale bill. zu verk. Frankenstraße 15, Part.
Möbel jeder Art. A. Rambour, Hermannstraße 6, 1.
Einz. gut erh. Möbel, w. Kleider-, Wäsche- u. Küchenschr., Tische, Kom., Stühle, Ladenregal m. Schiebefenst., Kasse Frankenstr. 25, P.
20 1tür. u. 2tür. Kleiderschr. 10—40, vollst. Muschelbett 60, and. Betten 10—15, Sofa u. Tische 6—12 Mk., Spiegel 8—20, Schreibk. 25, Nachtt. 4—8, Waschkom. mit Sp. 38, Deckbett 10—15 usw. Hellmundstr. 17, P. r.
Noch neue Schneider-Nähmaschine, Zentral-Bobbin, Familien-Nähmasch. sof. bill. zu vk. Adolfstraße 5, G. P. l.
Gut erh. D.- u. H.-Rad mit Freil., Nähmasch. b. Traugott Klauß, Fahrradgeschäft, Bleichstr. 15. Tel. 4806.
Herdschiffe, Waschkessel. Möser, Blücherstraße 20.

Kaufgesuche

Gutes Konfirmat.-Geschenk zu k. ges. Off. u. T. 684 an den Tagbl.-Verlag.
Alte Gemälde für Dekorationszwecke gesucht. Off. u. S. 686 an den Tagbl.-Verlag.
Gut erh. Bücher für 7. Schuljahr (Mittelsch.) ges. Helenenstraße 2, 2 r.
Altertüml. Tassen mit Ansicht gegen gute Bezahlung zu k. gesucht. Off. u. O. 683 an den Tagbl.-Verlag.
Pianino, gut erh., zu kaufen gesucht. Off. u. Z. 595 an den Tagbl.-Verlag.
Antike Laute zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 687 an den Tagbl.-Verlag.
Eine Gitarre für ins Feld gesucht. Gefl. Angebote an Stärke, Gustav-Adolfstraße 10.
Kaufe stets ausrangierte Möbel, Speicher- und Kellersachen. Frankenstraße 25, Parterre.
Ich kaufe Kleider- u. Küchenschränke, Vertikos, Betten, Federbett u. sämtl. ausrang. Sachen. Hellmundstr. 17, P.
Nußbaum-Spiegelschrank, eintürig, gut erhalt., zu kaufen ges. Off. u. P. 686 an den Tagbl.-Verl.

Pachtgesuche

Garten od. Grundstück, 30—40 R., z. pacht. ges. Bleichstr. 15, Hth. 1 r.

Unterricht

Wer kontr. Schularbeiten (Nachh.) eines Tertianers? Off. mit Preisang. u. L. 671 Tagbl.-Verlag.
Grdl. Einzelunterricht in Buchführ., Schreibm., Stenogr., engl. u. franz. Spr. ert. Esterer, Schwalb. Str. 53.

Geschäftl. Empfehlungen

Schreibarbeit übernimmt Herr bei sich zu Hause. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ut
Repar. an Fahrräd., Grammoph., Nähmasch. m. sachgem. u. bill. ausgef. Klauß, Mech., Bleichstr. 15, T. 4806.
Reparaturen an Fahrrädern. Nähmaschinen u. dergl. werden gut u. sachgemäß ausgeführt. E. Stöber, Mechaniker, Hermannstraße 15. Telephon 2218.
Damenschneider fertigt Kostüme, garantiert gutsitzend, für 25 Mk. Angeb. u. N. 122 an den Tagbl.-Verl.
Maßanfertigung. Kleider, Blusen, Röcke, auch Aenderungen. Michelsberg 11, 2.
Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in u. außer d. Hause. Pehl, Karlstraße 22, Vdh. 1 links.
Tücht. Friseuse nimmt noch einige Damen an. Sedanplatz 3, 1.
Hotel-Fremden- u. Herrschaftswäsche w. schön u. billig zu j. Tagesz. bes. Rambacher Str. 70, Sonnenb. b. W.

Verschiedenes

Wer leiht 100 Mark gegen monatl. Rückzahl. u. Zinsen? Off. u. L. 685 an den Tagbl.-Verlag.
100 Mark auf kurze Zeit gegen Zinsen gesucht. Off. u. J. 123 Tagbl.-Zweigstelle.
Wer übernimmt Priv.-Buchführ. 9 Bevorzugt Beamter hiesiger Bank. Off. u. J. 682 an den Tagbl.-Verlag.
Wer fertigt Portvorhänge an? Offerten unter O. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Dtsch. Schäferhündin, 1a Stammb., b. Fischer, Rüdesh. (Rh.), Feldstr. 19.
1a Parkettwachs hat abzugeben Pfunddose 1.15 Mk. Dose mitbring. Bismarckring 12, 3 links.

Gr. Kassenschrank
zu verk. Spediteur Mouha, Scharnhorststraße 29.
Silberplatt. zweispänn.

Pferdegeschirr
gut erhalten, abzug. Moritzstraße 50.

Halbverdeck
(Mylord), silb.-pl. Geschirr u. Stallutensilien, sehr gut erhalten, zu verk. Näheres unter B. 678 an den Tagbl.-Verlag.

Händler-Verkäufe.

Pa. Schmierseife,
weiß, 1 Zentner 65 Mark abzugeben. Off. u. B. 687 an den Tagbl.-Verlag.
Feine antike Möbel, darunter hpl.
Biedermeier-Zimmer
zu verk. Stiftstraße 10, Part.

Kaufgesuche

Jagdhund
fertig dressiert, gesucht. Angeb. mit allen Ang. u. D. 685 Tagbl.-Verlag.

Zahngebisse,
auch zerbroch., kauft z. höchst. Preis. nur Neugasse 19, 2, St. rechts.

Kontrollkasse,
National, Scheckdrucker mit Totaladdition, gegen Barzahlung gesucht. Billigstes Angebot mit Nummernangabe erbeten unter M. 518 an den Tagbl.-Verlag. F168

Alte Gemälde, Stiche, Porzellane u. Möbel
zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Off. u. G. 670 an d. Tagbl.-Verlag.

Kleider
sowie Schmucksachen
aller Art kauft zu hohen Preisen.
Frau Rosenfeld,
15 Wagemannstraße 15.
Fernruf 3964.

Frau Klein,
Telephon 3498, Continstr. 3, I. kein Laden,
zahlt den höchsten Preis für guterh. Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.

Frau Stummer
Neugasse 19, 2 St. kein Laden,
Telephon 3331
zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr.- Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold, Silb., Brillant, Pfandscheine und Zahngebisse.

Mehr als in Friedenszeit zahlt
Frau Grosshut,
Grabenstraße 26. Telephon 4424.
für getr. Herr.-, Damen- u. Kinderkl., Schuhe, Wäsche, Pelze, alt. Gold u. Silber, Pfandscheine, Brillanten.

Halbstück und Viertelstück
Ochsfle,
ganze und halbe, Rinder, auch kleine
Versand-Fässer
zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 207 an den Tagbl.-Verlag.

Säcke all. Art, Gummi, Zinn, Blei Zink usw. kauft D. Sipper, Riehlstraße 11. Tel. 4878.
Säcke, Lumpen, Papier, Flaschen kauft u. zahlt die höchsten Preise H. Arnold, Drudenstr. 7. Postk. gen.
Für Flaschen, Metalle, Säcke, Lumpen, Schuhe zahle höchste Preise. Sch. Still, Blücherstr. 6. Tel. 3164.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

In Wiesbaden zu verkaufen oder zu verm. Lahnstraße 1 Villa z. Alleinbewohnen, 8 Zim., Garten usw. Näheres E., Aarstraße 8.

Hochherrschaftliche
Villa
in feinster Lage, Parkstraße, 12 Zimmer, 2 Badezimmer, äußerst günstig zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstr. 56. — Tel. 6656.

Unterricht

RWH
Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt
für Damen und Herren

Nur
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.
3-, 4-, 6-Monats- und Jahreskurse.
Sonder-Kurse für Schulentlassene
Anmeldungen täglich
Inhaber und Leiter:
Emil Straus.
Prospekte frei.
Fernruf 6610.
Besondere Mädchen-Abteilungen.

Erzieherin

mit vornehm. Schulbild., langj. Erfahr. i. Ausl., sucht Unterr. zu ert. i. d. franz. u. engl. Sprache, od. entspr. Post f. morg. od. nachm. 1a Ref. Off. u. J. 5135 an D. Freng, Mainz. F11

Geschäftl. Empfehlungen

Schreibmaschinenarbeiten
besorgt Kriegs-Invalide prompt und billig Kranzplatz 1, 3. Tel.
Massage — Heilgymnastik.
Frieda Michel, ärztlich geprüft.
Taunusstraße 19, 2,
schräg gegenüber dem Kochbrunnen.
Fußpflege — Massage
ärztl. gepr., Cilly Bomersheim,
Dotzheimer Straße 2, I.
nächster Nähe Residenz-Theaters.
Schwed. Heilmassage.
Behandl. v. Frauenleid. Staatl. gepr. Mimi Small, Schwalbach. Str. 16, 1.
Massagen
ärztlich geprüft. Emma Störzbach, Mittelstr. 4, 1. Stock, b. der Langg.
Massage. — Fußpflege.
Anna Lebert, ärztl. geprüft, Goldgasse 13, 1, Toreing. r., Nähe Langg.
Thure-Brandt-Massagen
Mari Kamelsky, ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Verschiedenes

Kind wird aufs Land in liebevolle Pflege genommen Marxheim im T., Schloßstraße 30.
Möbel für Wohn- u. Schlafzimmer in gute Hände zu mieten gesucht. Offerten u. E. 683 an den Tagbl.-Verlag.

Neueste
Gegründet 1869.

Frühjahrs-
Damen-
Herren-
Mädchen-
Knaben-
Kinder-Stiefel
u. -Schuhe.

Konfirmanden-Stiefel
preiswert und gut.
Schuhhaus W. Ernst
Marktstrasse 23, Ecke Wagemannstraße.
Telefon 3955. 392

Fertige Herren-Anzüge
25, 28, 32, 35, 40 bis 70 Mk.

Konfirmanden-Anzüge
19, 24, 29, 34, 39, 45 Mk.

Frühjahrs-Ueberzieher, Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Hosen, Westen, Reise-, Jagd- und Touristenkleidung, Diener-, Kutscher- und Auto-Kleidung.

Gebr. Dörner
4 Mauritiusstrasse 4

Herren-Anzüge nach Mass
75, 85, 95 Mk.
Uniformen und wasserdichte Feldkleidung.

Das **Darmstädter Pädagogium** (M. Elias)
ist die erfolgreichste süddeutsche Vorbereitungsanstalt für die
Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichs- u. Abiturientenprüfung
(auch für Damen).
(Seit Kriegsausbruch bestanden 56 Schüler.) F99

Mainzer Frauenschule.
(Höhere Mädchenschule.)
Mündliche oder schriftliche Anmeldungen
zum Eintritt in die mit der Mainzer Höheren Mädchenschule verbundene
Frauenschule
werden von jetzt an bis zum Beginn des neuen Schuljahrs entgegengenommen. Geburts- und Wiedertmpfscheine, sowie Zeugnisse über empfangene Schulbildung sind bei der Anmeldung vorzulegen.
Wer das 16. Lebensjahr bereits zurückgelegt hat oder vor dem 1. Oktober d. J. vollenden wird, kann auch als **Hospitantin** zum Besuch der Frauenschule zugelassen werden.
Prospekte stehen auf Wunsch jederzeit gerne zur Verfügung. F544
Die Direktion der Höheren Mädchenschule und der Mainzer Frauenschule:
Dr. Koenheld.

Verlobte — Verlangen Sie sofort u. franko Preisliste u. Abbildungen von Wohnungs-Einrichtungen. Postkarte genügt.
Darmstädter Möbelfabrik F89
Georg Schwab, Hoflief., Darmstadt.
Bereits über 10000 Einrichtungen nach allen Teilen Deutschlands geliefert.

Weinversteigerung in Bingen a. Rh.
Mittwoch, den 5. April 1916, mittags 12¼ Uhr, läßt Herr
Sellgmann Simon in Bingen a. Rhein
im großen Saale des katholischen Vereinshauses daselbst nachverzeichnete Weine versteigern:

14/1 und	6/2	Stück	1911er
24/1, 11 2 u.	1/4	Stück	1912er
19/1 und	4/2	Stück	1913er
sowie 1/1 u.	5/2	Stück	1914er
	5/2	„	1913er
	4/2	„	1911er
	2/4	Stück	1908er
	2/4	„	1911er

Weißweine
von **Gaubickelheim, Bechtheim, Gunterblum, Bodenheim, Laubenheim, Oppenheim, Nierstein, Münster, Büdesheim, Bingen, Schloß-Böckelheim, Hochheim, Hattenheim, Rüdesheim, Rauenthal usw.**

Ober-Ingelheimer Rotweine (natur).

Aßmannshäuser Rotweine (natur).

Allgemeine Probetage vom 28. März an in den Kellereien des Versteigerers, Mainzerstraße 60/62. F15

Zum Umzug
empfehle:
Beleuchtungskörper
für elektr. Licht und Gas
Gas-Badeöfen
Badewannen
Gas-Koch-Apparate.
F. Dofflein
Friedrichstr. 53. — Fernspr. 178.
357

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge
in schwarz und in blau, sowie ein Posten Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge, Gummimäntel für Herren und Damen, Paletots, Capes, Bozener-Mäntel, sowie Hosen, für jeden Beruf geeignet, in größter Auswahl zu den bekannten alten Preisen
Neugasse 22,
nur 1 Stiege hoch.
304

Heute Samstag
wird ein
ganz selten fettes
Pferd

ausgehauen!
Hugo Kessler,
Hellmundstraße 22.

---

hotel Trierischer hof
Spiegelgasse 3
(Belgischer Hof) — Telephon 563.
Zimmer mit und ohne Pension.
Thermalbäder eigner Quelle.
= Central-Bodega. =
Weinstube des Trierischen Winzer-Vereins.
Flaschenverkauf außer dem Hause zu Originalpreisen.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Königliche Schauspiele

Samstag, den 1. April.
94. Vorstellung.
42. Vorstellung. Abonnement B.

Polenblut.
Operette in drei Bildern von Leo Stein. Musik von Oscar Nedbal.

Pan Jan Zarémba, Gutsherr . . . . . Herr Rehkopf
Heléna, seine Tochter . Frl. Bommer
Graf Boleslaw Baránki . . Herr Haas
Bronis von Popiel, sein Freund . . . . . Herr Herrmann
Wanda Kwasinskaja, Tänzerin an der Warschauer Oper Frau Krämer
Jadwiga, Pawlowa, ihre Mutter . . Frau Schröder-Kaminsky
von Mirski, von Gorski, von Wolénski, von Senówicz, von Jablowski — Edelleute, Hr. v. Schenck
Komtesse Jozia — Freunde Herr Döring
Napólska . . . . Frl. Großmüller — des Herr Jacobi
Fräulein von Drygalska . Fr. Erichsen — Grafen Herr Wenzel
Blastek, bedienstet bei Baránski . . . . . Herr Gerhards — Baránski Hr. Remstedt

Nach dem 1. u. 2. Bilde 15 Min. Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Preise der Plätze.
1 Platz Fremdenloge im 1. Rang 10 Mk. 1 Platz Mittell. im 1. Rang 9 Mk. 1 Platz Seitenl. im 1. Rang 7.50 Mk. 1 Platz 1. Ranggalerie 6.50 Mk. 1 Platz Orchestersessel 6.50 Mk. 1 Platz Parkett 5.50 Mk. 1 Platz Parterre 3.50 Mk. 1 Platz 2. Ranggalerie 1. Reihe 4.50 Mk. 1 Platz 2. Ranggalerie 2. Reihe u. 3., 4. u. 5. Reihe Mitte 3.50 Mk. 1 Platz 2. Ranggalerie 3.—5. Reihe Seite 2.50 Mk. 1 Platz 3. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte 2.50 Mk. 1 Platz 3. Ranggalerie 2. R. Seite u. 3. und 4. Reihe 1.75 Mk. 1 Platz Amphitheater 1 Mk.

Residenz-Theater.
Samstag den 1 April
Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit!
Das badende Mädchen.
Satirischer Schwank in 3 Akten von Sigmund Neumann.

Der Präsident der Republik . . . . . Reinhold Hager
Der Minister der schönen Künste . . . . . Heinrich Kamm
César Lund . . . Werner Hollmann
Camillo Brenza, Maler Gustav Schenck
Marcel | seine . . . Georg May
Somoff | Freunde Herm. Nesselträger
Potrimpos, Cakesfabrikant . . . . . Oscar Bugge
Frau Potrimpos M. Lüder-Freiwald
Evelyne, deren Tochter Marg. Flaeser
Der Polizeipräfekt . Mütner-Schönau
Jabura, Gefängniswärter . Alb. Ible
Nicolo, Privatsekretär des Ministers . . . . . Hans Flieser
Botenmeister im Ministerium . . . . Alduin Unger
Diener im Ministerium Fritz Herbern

Nach dem 1. u. 2. Akte größere Pausen.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

Preise der Plätze.
Salon-Loge 6 Mk., (Ganze Loge = 4 Plätze 20 Mk.). 1. Rang-Loge 5 Mk., 1. Rang-Balkon 4.50 Mk., Orchester-Sessel 4 Mk., 1. Sperrsitz 3.50 Mk., 2. Sperrsitz 2.50 Mk., 2. Rang 1.50 Mk., Balkon 1.25 Mk.
Dutzendkarten: 1. Rang-Loge 48 Mk., 1. Rang-Balkon 42 Mk., Orchester-Sessel 36 Mk., 1. Sperrsitz 30 Mk., 2. Sperrsitz 24 Mk., 2. Rang 15 Mk., Balkon 12.50 Mk. — Fünfzigerkarten: 1. Rang-Loge 190 Mk., 1. Rang-Balkon 165 Mk., Orchester-Sessel 140 Mk., 1. Sperrsitz 115 Mk., 2. Sperrsitz 90 Mk., 2. Rang 60 Mk., Balkon 40 Mk.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Samstag, den 1. April.
Vormittags 11 Uhr: **Konzert** der Kapelle P. Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Irmer.
Programme in der gestrigen Abend-A.

K-T
Kinephon-Theater
::: Taunusstraße 1. :::
1., 2., 3. April:
Allein-Erstaufführung!
Gastspiel
der großen Tragödin
Maria Carmi
in ihrer besten Schöpfung.
Das Wunder der Madonna
nach einer alt-spanischen Legende bearbeitet von Graf Alfred Hessenstein in Verbindung mit
Solo-Gesang
des Fräuleins Maria Cornelius aus Frankfurt a. M.
Gutes Beiprogramm.
Neueste Kriegsberichte.

Vergnügungs-Palast
Dotzheimer Straße 13 :: Fernruf 812.
Schlager-Programm
vom 1. bis 15. April.
!!! Die größte Neuheit !!!
! MEDI !
das Rätsel am Magnet!
Das phaenomenalste auf dem Gebiete der Akrobatik!
Viola u. Kutti, Herr. Bambuskat | Meta u. Amanda, Drahtseilwunder.
Emil Merkel
der Meister aller Mimiker.
Die Zaubergrotte.
Das Meisterwerk der Technik und Mechanik. 150 Leuchtwasserfontänen. Blendende Lichteffekte. Wunderbare Dekorationen. Hydraulische Feerie.
Robert Pohlmann,
der brillante Humorist.
Clevers Zwerg-Duett. | Barkey Duett.-Komiker.
Anfang wochentags punkt 8 Uhr.
Sonntags 2 Vorstell.: 3½ u. 8 Uhr.
Die Direktion.

Monopol-Lichtspiele
Wilhelmstr. 8.
Verlängert bis Dienstag:
(auf vielseitigen Wunsch)
Tilla Durieux
(Königl. Schauspielhaus, Berlin)
in der Titelrolle des spannenden Schauspieles
(Erstaufführung)
Nahira,
die Indierin.
Der neueste Durieux-Film!
Lügen haben kurze Beine!
(Erstaufführung.)
Köstlicher Schwank.
Klatschbasen!

Frühjahrs-Neuheiten

in größt. Auswahl eingetroffen.

Beachtenswerte
:: Ausstellung ::
aller Neuheiten in meinen Schaufenstern und in meinem Ausstellungslokal
Schützenhofstraße 1.
Dieselbe gibt Ihnen einen klaren Ueberblick über die neuen Modeschöpfungen und über die Auswahl, Preiswürdigkeit und den Geschmack meiner Saison-Neuheiten.

Moderne Jacken-Kleider in allen Grössen, fesch verarbeitet 69.00 55.00 48.00 35.00
Moderne Paletots in allen Stoffen, Covercoat . 45.00 34.00 27.00 15.50
Regenfeste Mäntel in Gummi, Gummityne und imprägnierter Seide . . . 48.00 39.00 28.00 18.00
Blusen in grösster Auswahl in Seide, Wolle und den neuesten Waschstoffen.
Mädchen-Kleider und -Mäntel für jedes Alter.

K 106

S. HAMBURGER

Langgasse 7 . . . . gegenüber der Schützenhofstraße

Wiesbadener Kochbrunnen Pastillen Husten eiserkeit
Unter Aufsicht der Stadt Wiesbaden. Begehrte Liebesgabe.
In Apotheken od. Droger. à 85 Pf. — Direkt Brunnen-Kontor, Spiegelg. 7.

Schuhbesohlung!
in 1 Tag, Damen 2.90, Herren 3.70.
Echtes Leder. Bleichstraße 13.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72 — **Telefon 6137**

Grösste und vornehmste Lichtbild-Bühne.

Der Ruf des Thalia-Theaters beruht auf der sorgsamen Auswahl interess. Filmneuheiten.

Heute Samstag, den 1. April
nachmittags 4, 6½ u. 8½ Uhr,

die mit so großer Spannung erwartete außergewöhnliche Monopol-Neuheit:

Kaspar Hauser

Die seltsam geheimnisvolle Geschichte nach den Ueberlieferungen alter Chroniken in 3 Akten.

In der Hauptrolle:
Joseph Römer-Saft vom Hof- und National-Theater, Mannheim.

Kaspar Hauser
ein rätselhafter Findling, angeblich geboren im Jahre 1812, tauchte am 26. Mai 1828 in Nürnberg auf, wurde bekannt durch Daumers, Lord Stanhopes und L. Feuerbachs Teilnahme für ihn und starb am 17. Dezember 1833 zu Ansbach an den Folgen einer Verwundung. Seine Herkunft ist noch nicht absolut einwandfrei aufgeklärt. Man behauptet unter anderem auch, daß er ein badischer Prinz gewesen sein soll.

Dieser Kunstfilm ist voll dramatischer Kraft und fesselnder Handlung, glänzende Photographie und hervorragendes Spiel.

Allein-Erst-Vorführungsrecht für Wiesbaden nur im Thalia-Theater, Kirchgasse 72.

Preise für
Lebensmittel.

Mettwurst, hart	Pfund 3.00 M
Plockwurst	Pfund 3.50 M
Delikateß-Kraftfleisch ¼ Pfund 50 ₰	Pfund 1.90 M
Sülze	Pfund 2.20 M
Erbswurst	Stück 38 ₰
Gerstenflocken	Paket 70 ₰
Grünkernflocken	Paket 49 ₰
Reismehl	Paket 38 ₰
Reis mit Karotten oder Gemüse	Paket 40 ₰
Maccaroni	50 ₰
Suppenteig	Pfund 50 ₰

Deutsches Speisemehl . . . . . Paket 50, **25** ₰

Erbsensuppe mit Kraftextrakt	Pfund 90 ₰
Griess und Sago mit Kraftextrakt	Pfund 98 ₰
Bohnenmehl mit Kraftextrakt	Pfund 90 ₰

ff. gemahl. Bohnenkaffee mit Frucht-Kaffeezusatz . . . Pfund **1.70**
Cafetin, coffeinfreier Kaffee-Zusatz Paket (1 Pfund) . **55** ₰
Milch-Kakaopulver . . . . . Pfund **2.65**

Kornfrank	Paket 45 ₰
Trocken-Vollmilch, Ersatz für frische Vollmilch	Paket 24 ₰
Pflaumen, getrocknet	Pfund 98 ₰
Mischobst	Pfund 1.30, 1.20 M, 90 ₰
10 Puddingpulver	95 ₰
10 Vanille-Saucen-Pulver	95 ₰
12 Backpulver oder Vanille-Zucker	95 ₰

Hühnerbrüh-Kraftwürfel Dosen à 100 Stück 2.40, 50 Stück 1.25, 10 Stück 28 ₰

Julius Bormass G. m. b. H.

K 97

Deutscher Wehrmanns-Bund
Ortsgruppe Wiesbaden.

Erstes Schießen auf den Militär-Schießständen an der Aarstraße
Sonntag, 2. April 1916, vormittags ½9 Uhr.

Der Vorstand.

Für Ostern, Konfirmation und Kommunion.

Sämtliche **Neuheiten für Frühjahr** und **Sommer** für
Herren, Damen und Kinder sind in unübertrefflicher Auswahl eingetroffen.

In Qualität das Beste. Reizende Formen, tadelloser Sitz. Alle Ausführungen und Lederarten in Lack, schwarz, braun und weiß zu bekannt billigen Preisen.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Schuhhaus Sandel Marktstraße 22 — Kirchgasse 43.
Telephon 5994. 587